

Herrliberg
Beilagen
1924.



Waisenhaus „Benzelheim“

in

Weßweil-Herrliberg.



1. Jahresbericht.

Das durch den Grafen Erich und seine Gattin Anna Regula von Benzel-Sternau lt. Stiftungs-Urkunde vom 9. April 1896 gegründete Waisenhaus „Benzelheim“ hat zum Zwecke: mittellose Kinder, insbesondere Waisenkinder vom 4. bis 16. Altersjahr, zunächst von Bürgern von Erlenbach und Herrliberg, in 2. Linie auch Kinder, welche von Niedergelassenen dieser Gemeinden abstammen und in 3. Linie auch andere, dem Bezirke Meilen angehörige, mittellose Waisenkinder vernunftgemäß zu verpflegen und zu arbeiten, bescheidenen und sparsamen Menschen zu erziehen.

Die Anstalt liegt ein halbes Stündchen oberhalb Herrliberg, in unmittelbarer Nähe der Filialkirche Weßweil. Dieselbe besteht aus dem Bauernhause, das den neuen Zwecken entsprechend umgebaut wurde, einer geräumigen Scheune und aus ca. 11 Zucharten Acker-, Wies- und Streuland, bietet also für mindestens 4 Rühr- und Wieswachs. Das Anwesen eignet sich für ein Waisenhaus auszeichnet: es ist auf gesunder, aussichtsreicher Bergeshöhe gelegen, etwas abseits von der Hauptverkehrsstraße, und doch nicht zu sehr abgelegen, in der Nähe von Schulhaus und Kirche, und doch wieder nicht in einem kinderreichen Quartiere, und endlich bietet es Gelegenheit, die Kinder von früh auf ihren Kräften entsprechend zu betätigen.

Die laufenden Jahresgeschäfte wurden in 11 Sitzungen des Gesamtaufsichtsrates und in 6 Sitzungen der Aufsichtskommission erledigt. Die konstituierende Sitzung fand am 24. Nov. 1896 statt. Zu Anfang Mai 1897 waren alle Vorbereitungen so weit gediehen, daß die Eröffnungsfeier vertagt werden konnte; es wurde hiefür der 16. Mai in Aussicht genommen. Der winterliche Monnemonat schien zwar den Festlichkeiten nicht besonders hold zu sein; der 16. Mai aber ward unserer Anstalt nicht nur nach innen, sondern auch nach außen ein herrlicher Festtag. Im Auftrage des Aufsichtsrates legte Hr. Professor Hunziker die Vorgesichte und die Gedanken dar, auf denen die Anstalt beruht und empfahl dieselbe dem Wohlwollen der Bevölkerung und den Behörden; dann sprach Hr. Pfr. Graf über Lucas 2, 14 in warmer und begeisternder Weise; der Töchterchor Herrliberg verschönerte die Feier durch seine Gefänge. Von den zahlreich herbeigeeilten Bewohnern von Herrliberg und Erlenbach statteten die meisten dem Waisenhaus einen Besuch ab und der Gang durch die Räume des Hauses muß dieselben befriedigt haben, man konnte das ihren Gesichtern ablesen. Die freiwillige Steuer zu gunsten der Anstalt bewies dem Aufsichtsrate, daß die beiden Gemeinden zu helfen bereit seien, wenn die Anstalt der Unterstützung bedürfen sollte.

Unterm 2. Febr. 97 wählte der Aufsichtsrat auf ein Probejahr (1. Mai 97—1. Mai 98) zu Hauseltern: Hrn. Kaspar Schärer von Hirzel und dessen Ehefrau Susanna Schärer, geb. Keller, die schon seit einiger Zeit das Anwesen tüchtig besorgt hatten. Die Anstalt konnte mit 3 Kindern von Erlenbach eröffnet werden; Herrliberg hatte auf diesen Termin keine Kinder einzuweisen. Die Zahl der Zöglinge muß für die ersten Betriebsjahre eine beschränkte bleiben, weil das Stiftungskapital der Anstalt erst nach dem Ableben der Stifter zur Verfügung steht. Bis zu diesem Zeitpunkte sollten die Freunde der Anstalt, namentlich die beiden Gemeinden Erlenbach und Herrliberg, dem Aufsichtsrate tatkräftig zur Seite stehen, damit das Waisenhaus schon in den ersten Jahren des Betriebes segensreich sich zu entwickeln vermag.

Das Reglement verpflichtet die Hauseltern, den Kindern, so viel an ihnen ist, das Elternhaus zu ersetzen, sie zu regelmäßigem Besuche des Unterrichtes und nach Maßgabe der jugendlichen Kräfte zur Arbeit in Haus und Feld anzuhalten, und in allen Beziehungen gewissenhaft für ihr geistiges und körperliches Wohl zu sorgen. Der Aufsichtsrat konstatirt mit Befriedigung, daß die Hauseltern im ersten Betriebsjahre diesem Paragraphen gerecht geworden sind: das blühende Aussehen der Kinder, das freundliche und zutrauliche Wesen

derselben, berühren den Besucher auf das angenehmste und beweisen demselben daß im Hause der ächte Familiengeist sein Regiment aufgeschlagen hat.

Die 1. Jahresrechnung erzeugt

A. an Einnahmen:

1. Aus der Uebertragsrechnung	Fr.	751. 30
2. Vom Tit. Armengut Erlenbach	"	674. —
3. Beitrag des Stifters	"	500. —
4. Legate und Schenkungen	"	1100. —
5. Freiwillige Kirchensteuern von Erlenbach und Herrliberg	"	454. 56
6. Erträgnisse der Anstalt	"	1590. 80
7. Kostgelder	"	285. —
8. An Verschiedenem	"	74. 70
Total	Fr.	5430. 36

B. an Ausgaben:

1. Barauslagen der Verwaltung	Fr.	45. 67
2. Mobiliaranschaffungen	"	725. 05
3. Steuern, Taxen, Beiträge	"	76. 40
4. Besoldung und Entschädigung der Hauseltern	"	1095. 29
5. Neuanschaffung von landwirtschaftlichen Geräten, Reparaturen	"	414. 60
6. Reparaturen an den Gebäulichkeiten	"	262. 70
7. Für Brot, Fleisch, Spezereien u.	"	392. 67
8. Ankauf von Vieh und Futtermehl	"	1215. 50
9. An Verschiedenem	"	227. 30
Total	Fr.	4455. 18
Die Rechnungsschuld beträgt demnach	Fr.	975. 18

Herrliberg und Erlenbach, 24. Febr. 1898.

Für den Aufsichtsrat:

Der Präsident: J. Hochstrasser, Bezirksrat.

Der Aktuar: J. Grob, Lehrer.

Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wetzweil-Herrliberg.



2. Jahresbericht.

Im Laufe des Jahres 1898 wuchs die Anstalt „Benzelheim“ ungeahnt schnell ihrer Bestimmung entgegen. Mit 3 Kindern von Erlenbach war das Waisenhaus im Mai 1897 eröffnet worden; in der ersten Hälfte des Berichtsjahres wurden weiter aufgenommen: 1 Knabe von Erlenbach, 1 Mädchen von Herrliberg und 5 Kinder von Weilen. In Folge dieses Zuwachses sah sich der Aufsichtsrat veranlaßt zu beschließen, es seien für die nächste Zeit keine Kinder mehr aufzunehmen, hauptsächlich in Rücksicht auf die Hauseltern, deren Aufgabe für einmal groß genug geworden ist.

Für den Aufsichtsrat ist mit dem Jahre 1898 eine ruhigere Periode angebrochen: der Gesamtaufsichtsrat trat zur Behandlung der laufenden Geschäfte 3 Mal, die Aufsichtskommission 4 Mal zusammen.

Ein wichtiges Traktandum bildete die Reparatur der Scheune. Stall und Heuboden waren so defekt geworden, daß eine Hauptreparatur vorgenommen werden mußte; mit einem bloßen Flicke konnte nicht mehr geholfen werden. Der Aufsichtsrat trug große Bedenken, die Baute ausführen zu lassen; die Anstalt ist eben in finanzieller Hinsicht noch nicht der Art konsolidirt, daß dieselbe großen Anforderungen gerecht werden kann. Die Untersuchung durch den Architekten erzeugte, daß der Zustand der Scheune zu den ernstesten Bedenken Anlaß geben mußte; man war also gezwungen,

die Baute vorzunehmen; mit der Ausführung derselben wurde Hr. Architekt Fierz in Erlenbach betraut. Wenn auch die Baurechnung den Voranschlag um ein Erkleckliches übersteigt, so erzeugt die Generalrechnung, dank der guten Ertragnisse des Anwesens, dank der ansehnlichen Schenkungen verschiedener Gönner, nur ein kleines Defizit.

Vor zwei Jahren ungefähr stand der Hausbrunnen ab, weil das oberflächlich gefasste und geleitete Wasser die Leitung mit Tuff verstopft hatte. Man mußte das Wasser für das Haus beim Scheunenbrunnen, und als im verwichenen Sommer auch dieser versagte, in der alten Brunnenstube holen. Dieser Kalamität mußte ein Ende gemacht werden. Schon im vergangenen Winter war geprüft worden, wie man zu einem guten Brunnen kommen könnte. Es ergab sich, daß hinterhalb des Kilchrains, in den anstoßenden Grundstücken der Herren Gebrüder Egli reichlich Wasser gefasst werden könnte; weil die Ausführung des Brunnens bei niedriger Berechnung ungefähr 1500 Fr. in Anspruch genommen hätte, wollte die Mehrheit des Aufsichtsrates für einstweilen auf die Brunnenbaute nicht eintreten. In der Zwischenzeit tauchte in Herrliberg das Projekt auf, eine Wasserversorgung für den Berg zu bauen; Erkundigungen, die man nach dieser Richtung hin einzog, ergaben, daß noch Jahre vergehen können, bis dieses Wasserwerk gebaut sein wird. Für das Benzelhaim blieb darum nichts anderes übrig, als selber einen Brunnen zu erstellen. Unterm 2. Dez. 98 ward das Quästorat beauftragt, auf Grund der letztjährigen Kostenberechnung und nach nochmaliger Prüfung der Angelegenheit die Baute an die Hand zu nehmen; es wurde ihm hiefür ein Kredit von 2000 Fr. erteilt. Die Arbeiten wurden vergeben an Hrn. Maronati in Derlikon und Hrn. Egli in Herrliberg; die Baute soll bis zum Frühjahr 99 ausgeführt sein.

Unterm 8. Juli 98 meldete Graf Benzel dem Aufsichtsrate, daß er im Laufe des Monates seinen Depositen-Conto auf der Bank in Zürich auf 50,000 Fr. gestellt, und auf Wunsch des Hrn. Drelli im Talhof den 10. August a. c. als Tag der Uebergabe besagter Summe in die Verwaltung des Staates Zürich lt. Stiftungs-Urkunde vom 9. April 96 als Grundkapital des Waisenhauses Benzelhaim bestimmt habe. Diese Uebergabe des Betriebskapitales des Benzelhaimes an den Staat Zürich fand am besagten Tage wirklich statt.

Nach § 12 des Reglementes erfolgte die Anstellung der Hauseltern zunächst auf ein Probejahr (1. Mai 97 bis 1. Mai 98). Unterm 24. Februar 98 wurden die Eheleute Schärer-Keller einstimmig als Hauseltern der Waisenanstalt Benzelhaim für eine

Amtsdauer von 3 Jahren (1. Mai 1898 bis 1. Mai 1901) gewählt. Es wird allseitig anerkannt, daß die Leitung der Anstalt in guten Händen liegt; wer das Benzgelsheim besucht, redet von dem vortrefflichen Eindrucke, den ihm das Haus gemacht hat; auch Scheune und Feld beweisen, daß sie rationell besorgt werden.

Die zweite Jahresrechnung erzeigt

A. an Einnahmen:

1. Uebertrag aus letzter Rechnung	Fr.	975. 18
2. Inventarwert am 31. Dez. 1898	"	37,783. —
3. Beitrag des Stifters	"	500. —
4. Legate und Schenkungen	"	1,153. 15
5. Freiwillige Kirchensteuern von Erlenbach und Herrliberg	"	454. 18
6. Erträgnisse der Anstalt	"	2,033. —
7. Kostgelder	"	1,278. —
8. Für Bekleidung 2c.	"	241. 43
9. An Verschiedenem (Zusatz des Quästors zur Deckung des Kassadefizites Fr. 198. 64)	"	249. 64
Total	Fr.	44,667. 58

B. an Ausgaben:

1. Für die Verwaltung	Fr.	33. 85
2. An Steuern und Zinsen	"	104. 60
3. Besoldung und Entschädigung der Hauseltern	"	1,151. 98
4. Mobiliaranfassungen	"	671. —
5. Ankauf von Vieh und Futtermehl	"	583. 75
6. Für landwirtschaftliche Geräte und deren Re- paraturen	"	133. 25
7. Für Brot, Fleisch, Spezereien	"	1,041. 86
8. Für Kleider 2c.	"	241. 43
9. Bauten, Reparaturen	"	2,841. 53
10. Für Verschiedenes	"	81. 33
Total	Fr.	6,884. 58

Die Rechnungsschuld beträgt demnach

Vorschuß des Quästors

Fr. 37,783. —
" 198. 64

Reines Vermögen am 31. Dez. 1898

Fr. 37,584. 36

Die Differenz in den Ergebnissen der beiden Jahresrechnungen erklärt sich daraus, daß die Rechnung pro 1897 eine reine Kassa-

rechnung war, während die Rechnung pro 1898 auch das Inventar einschließt, wodurch dann das reine Vermögen der Anstalt pro 31. Dez. 1898 ersichtlich wird.

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 10. März 1899.



Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wetzlar-Serrberg.



3. Jahresbericht (1899).

Der 9. Juni 1899 war für das Waisenhaus „Benzelheim“ ein Festtag. Herr und Frau Benzel hatten den Entschluß gefaßt, Amerika zu verlassen, um ihre letzten Tage in der alten Heimat zu verleben. Zu Anfang Mai schifften sie sich in New-York ein. Merkwürdig leicht überwandten sie die Strapazen der großen Reise. An obbesagtem Tage, einem herrlichen Frühlingstage, hatte der Aufsichtsrat die Ehre, die Stifter in das von freundlichen Händen festlich geschmückte Haus einzuführen. Den schönsten Schmuck des Hauses bildeten die fröhlichen Kinder, die laut Zeugnis ablegten, daß sie sich in ihrem Hause heimisch fühlten. In offizieller Rede und in zwanglosem Zwiegespräch wurde dasselbe Thema, Dank und Gegen dank, in allen Variationen besprochen. Das einfache Festchen hinterließ bei allen Teilnehmern den vortrefflichsten Eindruck.

Das Berichtsjahr war für die Anstalt ein Jahr ruhiger Arbeit. Der Aufsichtsrat erledigte die laufenden Geschäfte in 5 Sitzungen (Gesamtaufichtsrat 3, engerer Aufsichtsrat 2). Der Personalbestand der Anstalt veränderte sich nur wenig; ein Mädchen, das die Armenpflege Meilen vorübergehend im „Benzelheim“ untergebracht hatte,

wurde im Januar in die Anstalt Schoren bei Basel versetzt; im September trat dann wieder ein Mädchen von Herrliberg definitiv in die Anstalt ein. Ueber die Leitung des Waisenhauses kann sich der Aufsichtsrat wieder nur lobend äußern. Die Hauseltern erfüllten allerwärts ihre Pflichten zu voller Zufriedenheit. Der Gesundheitszustand der Kinder war befriedigend; im Herbst mußte ein Knabe wegen Gelenktuberkulose in den Spital versetzt werden; gegenwärtig scheint derselbe geheilt zu sein, ob dauernd, wird die Zukunft lehren.

Der Brunnen, welcher im Jahre 1899 gebaut wurde, hatte gleich im ersten Sommer eine harte Probe zu bestehen, und er bestand dieselbe glänzend. In der höchsten Trockenperiode führte er immer noch so viel Wasser, daß ein Dörfchen damit ausgereicht hätte. Die Baukosten beliefen sich auf Fr. 2600. —; dafür hat aber die Anstalt für lange Jahre einen guten Brunnen.

Gelegentlich der Abnahme der letzten Jahresrechnung wurde die Frage aufgeworfen, wie viel das „Benzelheim“ für einen Zögling verausgabte. Das Quästorat hat für das Jahr 1899 folgendes berechnet:

Für die Verwaltung	Fr. 75. —
Besoldung und Entschädigung an die Hauseltern	„ 1,182. —
Brot, Fleisch, Spezereien u.	„ 886. —
Milch aus d. Anst. (8 l pro Tag à 13 Cts.)	„ 379. —
Kartoffeln, Gemüse, Obst, Getränke	„ 280. —
Total	Fr. 2,802. —
Auf einen Zögling circa	„ 310. —

Die Jahresrechnung weist folgende Hauptposten auf:

Betrag der Aktiven laut voriger Rechnung . . .	Fr. 37,783. —
Stammgut-Einnahmen (Legat)	„ 100. —
Uebertrag	Fr. 37,883. —

Uebertrag Fr. 37,883. —

Corrent-Einnahmen.

1. Entlehnte Kapitalien	Fr. 2,000. —
2. Mehrwert der Liegenschaften (Brunnen)	" 1,000. —
3. Schenkungen	" 280. —
4. Beiträge der Stifter	" 1,500. —
5. Freiwillige Kirchensteuern von Erlenbach, Herrliberg u. Meilen	" 423. 94
6. Erträgnisse des Heimwesens	" 2,209. 45
7. Kostgelder	" 1,471. 70
8. Für Bekleidung	" 289. 07
9. Für Verschiedenes	" 57. 55

Total Fr. 9,231. 71

Betrag der Jahreseinnahmen Fr. 47,114. 71

Corrent-Ausgaben.

1. Besoldung der Verwaltung	Fr. 150. —
2. Drucksachen und Porti	" 11. 65
3. Zinse für entlehnte Kapitalien	" 56. 65
4. Abbezahlte Passiven	" 698. 64
5. Unterhalt der Gebäulichkeiten	" 261. 55
6. Brunnenbaute	" 2,644. 35
7. Steuern, Taxen	" 75. 45
8. Besoldung und Entschädigung an die Hauseltern	" 1,182. 51
9. Brod, Fleisch, Spezereien	" 886. 64
10. Für Bekleidung	" 281. 72
11. Für Bewirtschaftung	" 272. 35
12. Für Verschiedenes	" 591. 80

Total Fr. 7,113. 31

Rechnungsschuld Fr. 40,001. 40

Passiven " 1,500. —

Reines Vermögen am 31. Dezember 1899 Fr. 38,501. 40

Reines Vermögen am 31. Dezember 1898 " 37,584. 36

Vorschlag im Rechnungsjahre Fr. 917. 04

Das Inventar zeigt:

I. An Liegenschaften:		
an Gebäulichkeiten	Fr.	23,200
an Grundstücken	"	10,000
II. An Fahrhabe:		
an landwirtschaftlicher	"	2,868
an Mobilien	"	1,215
Total	Fr.	<u>38,283</u>

Der große Aktivsaldo der gegenwärtigen Rechnung findet seine Erklärung darin, daß die Stifter in dem Berichtsjahre die Freundlichkeit hatten, dem Waisenhaus über ihren jährlichen Beitrag hinaus wieder eine größere Schenkung zuzuwenden.

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 16. März 1900.



Waisenhaus „Benzelshelm“

in

Wekweis-Herrliberg.

4. Jahresbericht (1900).

Die Anstalt zählt gegenwärtig 11 Böglinge (6 Knaben und 5 Mädchen): 5 von Weilen, 2 von Herrliberg, 4 von Erlench. Mit dem 1. Mai wurde ein Knabe von Weilen aufgenommen, weil derselbe vom Benzelshelm aus leichter die Sekundarschule besuchen kann, als von seinem früheren Kostorte weg, und weil dessen Ver-
kostgeltung hier sich einfacher gestaltet.

Das Reglement sieht in § 18 einen schriftlichen Revers vor, auf Grund dessen die Böglinge in die Anstalt aufgenommen werden; dieser Aufnahmevertrag wurde dies Jahr gedruckt und nachträglich für sämtliche Böglinge ausgefertigt und von den resp. Behörden unterzeichnet.

Der Aufsichtsrat übertrug 2 Mitgliedern die Aufgabe, Fragen erzieherischer Natur vorzubereiten und dem Gesamt-Aufsichtsrate die bez. Berichte und Anträge zu unterbreiten. — Am meisten zu denken gibt ein schwach begabter Knabe, der zudem noch schwerhörig ist; derselbe wird das Lehrziel der 6. Klasse kaum erreichen, auch wenn er bis zur Konfirmation die Schule besuchte; man wird es diesem Böglinge gegenüber nicht am nötigen Aufsehen mangeln lassen, um

so mehr, da man hoffen darf, daß der gut geartete Knabe zum brauchbaren Arbeiter heranwachsen wird.

Die Anstalt ging übrigens ihren gewohnten Gang ruhig weiter; der Gesundheitszustand war ein befriedigender; die Hauseltern erfüllten ihre Pflicht wiederum zur vollen Befriedigung des Aufsichtsrates.

Der landwirtschaftliche Betrieb des Anwesens erforderte auch dies Jahr einige bedeutende Ausgaben. Die Heudiele war der Art verschalt, daß der Heustock zur Winterszeit überschneit und beschädigt wurde; diesem Uebel mußte abgeholfen werden. Ferner zeigte sich, daß der Stall im Winter für den kleinen Viehstand zu groß war; man mußte denselben unterschlagen lassen. Endlich war die Anschaffung einer Birnenmühle und einer Presse nicht mehr wohl zu umgehen.

Der Aufsichtsrat berichtet mit Vergnügen, daß das Waisenhaus im Berichtsjahre sich der Gunst des Publikums in ungeschränktem Maße zu erfreuen gehabt hat. Ein Legat der Frau Eicher-Bodmer konnte zum Stammgute geschlagen werden; verschiedene erhebliche Schenkungen und freiwillige Steuern fielen der Corrent-Kasse zu. Das Quästorat sieht solche Zuflüsse in die Tageskasse gar nicht ungern, wird ja sein Standpunkt mit jeder Vermehrung der Zöglinge ein schwierigerer; derselbe hat gegen weitere Aufnahmen schon Protest erhoben, wenn man nicht gleichzeitig für vermehrte Einnahmen Sorge. — Freundliche Geber spendeten ansehnliche Beträge für den Weihnachtsbaum; dieselben wurden hauptsächlich zum Ankaufe nützlicher Gegenstände aufgewendet.

Bei Abnahme der letzten Jahres-Rechnung wurde das Quästorat angewiesen, das Stiftungskapital (50,000 Fr.), trotzdem dessen Zinsen zur Zeit noch nicht in die Anstaltskasse fallen, künftighin in die Rechnung einzusetzen; dieselbe lautet in den Hauptposten:

Uebertrag aus letzter Rechnung Fr. 40,001. 40

A I. Stammgut-Einnahmen.

Stiftungskapital (noch nicht zinstragend)	Fr. 50,000. —	
Legate	" 2,000. —	
Verschiedenes (Zinse)	" 3. 75	" 52,003. 75

A II. Corrent-Einnahmen.

1. Zinse von angelegten Kapitalien	Fr. 26. 20	
2. Entlehnte Kapitalien	" —. —	
3. Inventarwert neuer Mobilien	" 880. —	
4. Schenkungen	" 155. —	
5. Beitrag des Stifters	" 500. —	
6. Freiwillige Kirchensteuern	" 179. 59	
7. Erträgnisse der Anstalt	" 1,641. 65	
8. Kostgeldbeträge	" 1,727. —	
9. Für Bekleidung	" 326. 17	
10. Verschiedenes	" 45. —	" 5,840. 61
Uebertrag und Jahres-Einnahmen		<u>Fr. 97,485. 76</u>

B I. Stammgut-Ausgaben. Keine.

B II. Corrent-Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	Fr. 78. —	
2. Für Drucksachen	" 21. 60	
3. Zinse für entlehnte Kapitalien	" 60. —	
4. Abbezahlte Passiven	" 500. —	
5. Erstell'g u. Unterh. d. Gebäulichf.	" 216. 90	
6. Steuern und Abgaben	" 63. 85	
7. Besoldung der Hauseltern	" 1,000. —	
8. Ankauf von Vieh	" 1,284. 30	
9. Brod, Fleisch, Spezereien	" 1,150. 40	
10. Für die Bewirtschaftung	" 348. —	
11. Für die Bekleidung der Zöglinge	" 326. 17	
12. Für Neuanschaffungen	" 627. 70	
13. Für Verschiedenes	" 326. 17	
Corrent-Ausgaben		<u>Fr. 5,803. 97</u>

Total der Einnahmen	Fr. 97,485. 76
Total der Ausgaben	" 5,803. 97
Rechnungsschuld	<u>Fr. 91,681. 79</u>

Zeiger.

Aktiven: Unverzinslicher Stiftungsfond	Fr. 50,000. —
Zinstragendes Kapital	" 2,103. 75
Gebäulichkeiten und Grundstücke	" 34,201. —
Fahrhabe (Landwirtschaftliche)	" 3,713. —
Mobiliar (Hausrat)	" 1,250. —
Barschaft	" 415. 04
Gesamtbetrag	<u>Fr. 91,681. 79</u>
Passiven: der Sparkasse Rüsnacht	" 1,000. —
Reines Vermögen am Schlusse des Rechnungsjahres	Fr. 90,681. 79
Reines Vermögen am Schlusse des Vorjahres	" 38,501. 40
Vorschlag nach Abzug des Stiftungskapitals	<u>Fr. 2,180. 39</u>

Inventar.

I. Liegenschaften: a) Gebäulichkeiten	Fr. 23,200. —	
b) Grundstücke	" 11,000. —	Fr. 34,200. —
II. Fahrhabe: a) landwirtschaftl.	Fr. 3,713. —	
b) hauswirtschaftl.	" 1,250. —	" 4,963. —
Totalbetrag		<u>Fr. 39,163. —</u>

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 14. März 1901.



Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wexweil-Herrliberg.

5. Jahresbericht (1901).

Im Berichtsjahre zählte die Anstalt 13 Zöglinge (8 Knaben und 5 Mädchen): 4 von Erlsbach, 3 von Herrliberg und 6 von Weilen. Neu aufgenommen wurden 2 Knaben, trotzdem das Quästorat auf die knappen Mittel der Anstalt aufmerksam machte, da dieselbe an jedem Zögling circa 150 Fr. einbüßt und trotzdem er daran erinnerte, daß die Arbeit der Hauseltern ohne weitere Hülfe bald zur Ueberlast werde.

Der Gesundheitszustand war im ganzen ein recht befriedigender; zu denken gibt ein Mädchen, das an Fallsucht leidet und darum anderweitig versorgt werden muß, wenn die Krankheit sich nicht verlieren sollte.

Das Benzelheim wurde durch einzelne Angehörige der Zöglinge in ungebührlicher Weise mit Visiten bedacht; der Aufsichtsrat sah sich deshalb veranlaßt, die Besuchszeit auf je 4 Sonntage (1. Sonntage im März, Juni, September, Dezember), je auf den Nachmittag von 2—4 Uhr zu beschränken.

Die Armenpflege Weilen genehmigte die Aufnahmeverträge in dem Sinne, daß sich § 19 a des Reglementes auf den Schluß des 8. Schuljahres beziehe, daß es also der Armenpflege Weilen freistehe, dazumal das Vertragsverhältnis zu lösen. Die Wunderli-Zöllinger Stiftung ermögliche es den Behörden von Weilen, fähige Knaben nach beendigter Schulzeit ein Handwerk lernen zu lassen. Der Aufsichtsrat ist der Meinung, daß der § 19 a ja wohl einen frühern Austritt erlaube und daß man sich einem bez. Gesuche kaum

entgegenstellen würde; immerhin wurde darauf hingewiesen, daß die Böglinge der Anstalt in den spätern Jahren durch die Arbeit wenigstens teilweise zurückerstatten sollten, was sie in den früheren Jahren ohne Entgelt in Empfang genommen haben.

Die Räumlichkeiten des Benzelhomes erschienen für die große Familie etwas knapp bemessen; die Schlafzimmer für die 8 Knaben wären zu eng geworden, hätte eine ansteckende Krankheit die Kinder heimgesucht. Bei einer Besichtigung des Hauses zeigte es sich, daß der an den Knaben-Schlafsaal stoßende Raum zu einer Erweiterung wohl benutzt werden konnte. Man entschied sich dahin, hier ein neues Zimmer für 3 Betten erstellen zu lassen.

Im Berichtsjahre war die 1. Amtsdauer des Aufsichtsrates abgelaufen. Nach § 10 der Stiftungs-Urkunde werden 5 Mitglieder des Aufsichtsrates von der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Meilen gewählt; je 2 weitere Mitglieder bilden die Vertretung der Gemeinden Erlbach und Herrliberg. Für die 1. Amtsdauer waren die letzteren vom Stifter erbeten; nachher werden sie von den Gemeinden, resp. von den mit ihrer Wahl beauftragten Behörden gewählt. Die bez. Gemeindeversammlungen beschloßen nun, es seien ihre Armenpflegen zu beauftragen, die Vertreter in die Aufsichtsbehörde des Waisenhauses zu bestimmen. Die Erneuerungswahlen fielen im Sinne der Bestätigung aus; für den zurücktretenden Hrn. Notar Gut wurde neu gewählt Hr. Pfarrer Graf in Herrliberg.

Vor einiger Zeit wurde dem Aufsichtsrate die hintere Püntwiese, anstoßend an die Liegenschaften der Anstalt, zum Kaufe angetragen. Die Verhältnisse gestalteten sich für das Benzelhaim nach und nach so vorteilhaft, daß dieses Grundstück im abgelaufenen Jahre für die Anstalt erworben werden konnte. Das Anwesen ist dadurch recht günstig erweitert und arrondirt worden.

Auch dieses Jahr flossen der Korrent-Kasse an Schenkungen und freiwilligen Kirchensteuern ansehnliche Beträge zu. Sie halfen dem Quästorate über manche Schwierigkeit hinweg; denn an schwierigen Situationen fehlt es unserer Anstalt auch heute noch nicht. Herzlichen Dank allen denen, welche durch freundlichen Beistand das gute Werk fördern halfen.

Die Jahresrechnung pro 1901 lautet in den Hauptposten:
 Uebertrag aus letzter Rechnung Fr. 90,681. 76

A I. Stammgut-Einnahmen.

Vermehrung durch Zinszuschlag " 3. 85

A II. Corrent-Einnahmen.

1. Zinse von angelegten Kapitalien	Fr.	40 —	
2. Entlehnte Kapitalien	"	—.	—
3. Inventarwert der Liegenschaften und Mobilien	"	4,209. —	
4. Schenkungen	"	320. —	
5. Beiträge des Stifters	"	3,500. —	
6. Freiwillige Kirchensteuern	"	298. 29	
7. Erträgnisse der Anstalt	"	1,513. 25	
8. Kostgeldbeträge	"	2,100. 60	
9. Rückerstattungen für Bekleidung	"	556. 75	
10. Verschiedenes	"	52. 50	" 12,590. 99
Uebertrag und Jahres-Einnahmen			<u>Fr. 104,276. 63</u>

B I. Stammgut-Ausgaben. Keine.

B II. Corrent-Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	Fr.	81. 40
2. Für Drucksachen	"	24. 40
3. Zinse für entlehnte Kapitalien	"	100. —
4. Kapital-Abzahlungen	"	3,500. —
5. Unterhalt der Gebäulichkeiten	"	275. 70
6. Steuern und Lagen	"	74. 50
7. Besoldung der Hauseltern	"	1,000. —
8. Ankauf von Vieh	"	480. —
9. Brod, Fleisch, Spezereien	"	1,513. 56
10. Für die Bewirtschaftung u.	"	632. 80
11. Für die Bekleid'g der Böglinge	"	556. 75
12. Für Anschaffungen	"	288. 75
13. Für Verschiedenes	"	1. 20

Total der Jahres-Ausgaben Fr. 8,529. 06

Rechnungsschuld Fr. 95,547. 57

Zeiger.

Aktiven: Unverzinslicher Stiftungsfond	Fr. 50,000. —
Zinstragendes Kapital	„ 2,107. 60
Gebäulichkeiten und Grundstücke	„ 38,200. —
Fahrtaxe (landwirtschaftliche)	„ 3,721. —
Mobiliar (Hausrat)	„ 1,451. —
Baarschaft lt. Kassabuch	„ 267. 97
Gesamtbetrag	Fr. 95,747. 57
Passiven: der Sparkasse Rüsnacht	„ 500. —
Reines Vermögen am Schlusse des Rechnungsjahres	Fr. 95,247. 57
Reines Vermögen am Schlusse des Vorjahres	„ 90,681. 79
Mithin Vorschlag	Fr. 4,565. 78

Ausweis über das Stammgut.

Betrag am 31. Dez. 1900	Fr. 52,103. 75
Einnahme im Rechnungsjahre	„ 3. 85
Betrag am 31. Dez. 1901	Fr. 52,107. 60

Inventar.

I. Liegenschaften: a) Gebäulichkeiten	Fr. 24,200. —	
b) Grundstücke	„ 14,000. —	Fr. 38,200. —
II. Fahrtaxe: a) landwirtschaftliche	Fr. 3,721. —	
b) hauswirtschaftliche	„ 1,451. —	„ 5,172. —
Totalbetrag		Fr. 43,372. —

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 19. März 1902.



Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wetzweil-Herrliberg.

6. Jahresbericht (1902).

Das Jahr 1902 war für das Waisenhaus „Benzelheim“ ein stilles Jahr, ein Jahr fruchtbarer Arbeit in Haus und Schule und im ganzen Umkreise der Anstalt. Der Jahresbericht kann darum kurz gefaßt werden.

Am Ende des Berichtsjahres zählte die Anstalt 11 Böglinge: 7 Knaben und 4 Mädchen. Entlassen wurde 1 Mädchen, das an Fallsucht litt; es konnte in der schweizerischen Anstalt für Epileptische untergebracht werden. Ein Knabe von Meilen, der die Sekundarschule 2 Jahre mit gutem Erfolg besucht hatte, ward einem tüchtigen Meister in die Lehre gegeben. Möge die Zukunft den beiden Ausgetretenen gesunde Tage und ein günstiges Arbeitsfeld verschaffen. — Vorübergehend wurde ein Knabe im „Benzelheim“ versorgt, der vor sittlichen Ausschreitungen bewahrt werden mußte, bis man für ihn ein passendes Unterkommen gefunden hatte.

Ueber den Gesundheitszustand der Böglinge spricht sich der Anstaltsarzt sehr befriedigt aus. Wer die Anstalt besuchte, der mußte sich sagen, daß sich die Kinder tüchtig entwickeln; ihre fröhlichen

Gefichter legen Zeugnis dafür ab, daß sie sich in ihrem Heim wohl fühlen.

Mit Vergnügen gedenken wir wieder der Gönner, die nicht müde werden, der Anstalt helfend zur Seite zu stehen. Es sei ihnen auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Sie erinnerten sich unserer Zöglinge auch um Weihnachten und waren besorgt, daß zur Festzeit auch Festfreude das Haus durchwehte.

Der Scheunen-Brunnen spendete sein Wasser ungefähr so lange, als die Dächer troffen; man entschloß sich darum, diesen Brunnen aufzugeben und die Scheune vom Hause her mit Wasser zu versorgen. Damit ist die Brunnenfrage für das „Benzelheim“ endgültig erledigt.

Haus und Hof wurden durch die Hauseltern auf das beste besorgt; was wir über ihr Wirken früher berichtet haben, das können wir heute wiederholen: Die Leitung der Anstalt liegt in guten Händen; wir sind vollauf befriedigt.

Die Jahresrechnung pro 1902 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus letzter Rechnung				95,747. 57

A.

I. Stammgut-Einnahmen.

Legate und Zinse	1,529. —
------------------	----------

II. Korrent-Einnahmen.

1. Zinse von angeliehenen Kapitalien	83. 25	
2. Entlehnte Kapitalien	—.	—
3. Neuerworbene Liegenschaften u. Mobilien	511. 50	
4. Schenkungen	91. —	
5. Beitrag des Stifters	500. —	
6. freiwillige Kirchensteuern	231. 50	
7. Erträgnisse der Anstalt	1,253. 15	
8. Kostgeldbeträge	1,914. —	
9. Rückerstattung für Bekleidung	515. —	
10. Verschiedenes	275. 82	5,375. 22

Total der Jahreseinnahmen	<u>102,651. 79</u>
---------------------------	--------------------

B.

I. Stammgut=Ausgaben.

Reine.

—, —

II. Korrent=Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	97. 65	
2. Für Drucksachen	12. 65	
3. Zinse für schuldige Kapitalien	140. —	
4. Amortisation	500. —	
5. Unterhalt der Gebäulichkeiten	358. 35	
6. Steuern und Lizenzen	59. 25	
7. Besoldung der Hauseltern	1,000. —	
8. Ankauf von Vieh	486. —	
9. Brod, Fleisch und Spezereien	1,490. 04	
10. Für Bewirtschaftung	393. —	
11. Für Bekleidung der Zöglinge	515. —	
12. Anschaffungen	36. 65	
13. Verschiedenes	43. 10	5,131. 69

Rechnungsschuld 97,520. 10

Zeiger.

Aktiven.

1. Unverzinslicher Stiftungsfond	50,000. —
2. Zinstragendes Kapital	3,636. 60
3. Gebäulichkeiten und Grundstücke	33,500. —
4. Fahrhabe (landwirtschaftliche)	3,932. 50
5. Mobiliar (Hausrat)	1,451. —
6. Barschaft	—, —

Gesamtbetrag der Aktiven 97,520. 10

Passiven.

Vorschuß des Quästorates	231. 82
Reines Vermögen am Schlusse des Rechnungsjahres	97,288. 28
Reines Vermögen am Schlusse des Vorjahres	95,247. 57
mithin Vorschlag	<u>2,040. 71</u>

Ausweis über das Stammgut.

Betrag des Stammgutes am 31. Dez. 1901	52,107. 60
Einnahmen im Rechnungsjahre	1,529. —
Betrag des Stammgutes am 31. Dez. 1902	<u>53,636. 60</u>

Der Vorschlag der Rechnung hat seinen Grund darin, daß die verehrl. Stifter neuerdings der Anstaltskasse ihre Aufmerksamkeit in freundlichster Weise zuwendeten.

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 17. April 1903.



Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wezwil-Herrliberg.

7. Jahresbericht (1906).

Zu Ende des Jahres 1906 beherbergte das Benzelheim 13 Zöglinge: 5 Knaben und 3 Mädchen von Erlenbach, 2 Knaben von Herrliberg, 2 Knaben und 1 Mädchen von Meilen. 2 Zöglinge standen im vorschulpflichtigen Alter, 7 Kinder besuchten die Primarschule in Wezwil und 1 Knabe die Sekundarschule in Herrliberg. 1 Knabe und 2 Mädchen traten mit Mai 1906 aus der Schule und konnten sich fortan in Haus und Feld nützlich machen. Nebenbei beteiligte sich dieser Knabe an einem Kurse für italienische Sprache, und die 2 Mädchen besuchten die weibliche Fortbildungsschule in Herrliberg. Fleiß und Betragen der Kinder waren recht befriedigend und ihr Gesundheitszustand mit einer geringen Ausnahme gut.

Im Berichtsjahre wurde 1 Knabe von Erlenbach neu aufgenommen. — Ein Vormund stellte an den Aufsichtsrat das Gesuch, man möchte ihm gestatten, sein Mündel, das soeben der Schule entlassen worden war, aus der Anstalt wegzunehmen. Dieses Gesuch um vorzeitige Entlassung eines Zöglings mußte abgewiesen werden. Die Kinder dürfen den Hauseltern nicht weggenommen werden, sobald sie der Schule entlassen sind. Ohne Hülfskräfte wären die Hauseltern nicht im stande, alle Arbeiten zu bewältigen. Man müßte diesfalls Knecht und Magd einstellen, und das läge weder im Willen der Stifter, noch gereichte es der Anstalt zum Wohle.

Das Zutrauen der Armenbehörden zu dem Benzelheim festigt sich immer mehr. Die Anstalt hilft den Behörden über manche Schwierigkeiten hinweg, die sonst nicht so leicht zu heben wären. Da mangelt einem Haushalte das rechte Fundament: Fleiß, Sparsamkeit, einträchtiges Zusammenhalten der Eltern; den Kindern fehlt die nötigste Pflege, die zweckmäßige Erziehung. Dort ist einer

Familie die sorgende Mutter entrißen worden; bis die Verhältnisse sich rekonstruiert haben, leiden die Kleinen an Leib und Seele. In solchen und ähnlichen Fällen erweist sich das Benzgelsheim als willkommene Aushülfsstation, die Kinder fügen sich dem Organismus willig und dankbar ein und empfinden gar bald die Wohlthat eines geordneten Haushaltes.

In den Rahmen des Alltags bringen Weihnachtsbescherung und Schulreisen willkommenen Abwechslung. Letzten Winter richteten die Schulbehörden von Herrliberg für die Kinder, die aus dem Berg die Schule im Tal zu besuchen haben, einen Mittagstisch ein. Diese Neuerung wurde auch von den „Benzgelskindern“ freudig begrüßt, und während des strengen Winters rasch als praktische Einrichtung gewürdigt.

Für die Zöglinge, die nach der Konfirmation das Benzgelsheim verlassen, gedachte man eine Art Patronat zu schaffen. Wie die jungen Leute der normalen Familie am Elternhause einen Rückhalt haben, so sollten die Benzgelskinder am Waisenhause einen Rücken finden, falls sie, im Leben stehend, des Rates und der Stütze bedürften. Das Traktandum wurde für einmal zurückgestellt, weil die gemeinnützige Bezirks-gesellschaft für junge Leute des Bezirkes Meilen eine ähnliche fürsorgliche Einrichtung zu schaffen sich anschickt.

Ueber das Wirken der Hauseltern kann sich der Aufsichtsrat, wie in allen früheren Jahren, nur in bestem Sinne aussprechen; der Hausvater besorgt das Anwesen mit großem Verständnis und die Hausmutter löst ihre Aufgabe in vorzüglicher Art.

Da die nächsten Anverwandten der Stifter des Benzgelsheims in ziemlicher Ferne wohnen, ist es für sie kein Leichtes, der Grabstätte der Verbliebenen die wünschbare Aufmerksamkeit zu schenken. Der Aufsichtsrat erachtete es darum als angenehme Pflicht des Benzgelsheims, das Familiengrab in passender Art schmücken zu lassen; er wird auch fernerhin für die Instandhaltung der lieben Grabstätte besorgt sein.

Im Laufe des Jahres wurde die Anregung gemacht, es sollten die Kostgelder, welche die Gemeinden für die Zöglinge zu bezahlen haben, wesentlich reduziert werden. Man führte an, die mit Steuern belasteten Gemeinden erwarten diese Reduktion, und der Rat könne dem Wunsche entsprechen, weil die Anstalt nun der Art gestellt sei, daß es leicht geschehen könne. Dem Antrage stellten sich diejenigen Mitglieder entgegen, welche das alte, ungenügende Wohnhaus so bald als möglich durch einen zweckmäßigen Anstaltsbau ersetzt wissen möchten. Man einigte sich schließlich auf einen Vermittlungsantrag: Herrliberg und Erlench haben für ihre Zöglinge statt 150 Fr. fortan 100 Fr., Meilen statt 180 Fr. — 150 Fr. Kostgeld zu bezahlen.

Die Jahresrechnung pro 1906 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus letzter Rechnung			166,959.	—

A.

I. Stammgut-Einnahmen.

Keine.

— . —

II. Korrent-Einnahmen.

1. Zinse von angelegten Kapitalien	4,617.	—		
2. Entlehnte Kapitalien	1,000.	—		
3. Inventarwert erworbener Mobilien	484.	—		
Fahrhabe	40.	—		
4. Erträgnisse der Anstalt	2,627.	60		
5. Kostgeldbeträge	1,350.	95		
6. Rückerstattungen für Bekleidung	427.	45		
7. Verschiedenes	63.	10	10,610.	10
Uebertrag und Jahreseinnahmen			177,569.	10

B.

I. Stammgut-Ausgaben. Keine.

II. Korrent-Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	175.	—
2. Abbezahlte Kapitalien	4,500.	—
3. An verfallenen Zinsen	127.	60
4. Unterhalt der Gebäulichkeiten	15.	90
5. Besoldung der Hauseltern	1,000.	—
6. Arbeitslöhne	130.	—
7. Steuern und Taxen	73.	65
8. Brot - Fleisch - Spezereien	1,845.	37
9. Für Bewirtschaftung	156.	95
10. Drucksachen	21.	84
11. Bekleidung der Zöglinge	427.	45
12. Für Anschaffungen	544.	75
13. Für Verschiedenes	320.	44

Total der Jahresausgaben	9,338.	95
Rechnungsschuld	168,230.	15

Zeiger.

Aktiven.

Zinstragende Kapitalien	113,225. —
Gebäulichkeiten, Grundstücke	47,000. —
Mobiliar (Hausrat)	2,656. 40
Fahrhabe (landwirtschaftliche)	3,995. 30
Barshaft	1,353. 45

Summa der Aktiven 168,230. 15

Passiven

Keine	—. —
Keines Vermögen am Ende des Rechnungsjahres	168,230. 15
" " " " " Vorjahres	163,459. —
Mithin Vorichlag	<u>4,771. 15</u>

Ausweis über das Stammgut.

Betrag des Stammgutes am 31. Dez. 1905	113,225. —
hiez u die Einnahmen im Rechnungsjahr	—. — 113,225. —
hievon die Ausgaben im Rechnungsjahr	—. —
Betrag des Stammgutes am Schlusse d. Rechnungsjahres	113,225. —
Keines Vermögen a. Schlusse d. Rechnungsjahres	168,230. 15
hievon ab die nicht realisirbaren Aktiven	<u>53,651. 70</u>
verbleibt als Deckung des Stammgutes	114,578. 45
Somit ergibt sich gegenüber dem Stammgut ein Ueberschuß von	<u>1,353. 45</u>

Inventar.

I. Liegenschaften: Gebäulichkeiten	24,500. —
Grundstücke	22,500. — 47,000. —
II. Fahrhabe: landwirtschaftliche	3,995. 30
Hausrat	2,656. 40 6,651. 70
Totalbetrag	<u>53,651. 70</u>

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 11. Juni 1907.

„Waisenhaus Benzelheim“

in

Wetzwil-Herrliberg.

8. Jahresbericht (1904).

Für das Waisenhaus „Benzelheim“ ist das bedeutendste Ereignis des Berichtsjahres der Hinschied seiner Stifter. Im Kehlhoi-Stäfa starb unterm 2. November 1904 nach kurzem Unwohlsein

Herr **Erich Benzel-Sternau** von **Erlenbach** (Zch).

Zwei Tage später, am 4. November 1904, folgte ihm nach längerer Krankheit seine Gattin im Tode nach:

Frau Regula Benzel-Sternau, geb. **Aberli**.

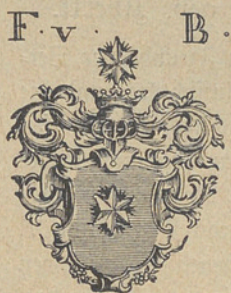
Die nächsten Anverwandten und die Freunde der Verbliebenen, und zu diesen durften sich der Aufsichtsrat und die Zöglinge des „Benzelheims“ zum voraus rechnen, erwiesen den Wohltätern die letzte Ehre. Die Abdankung fand in der Kirche Stäfa statt: für Herrn Benzel am 4. November, wenige Stunden nach der Gattin Sterben, für Frau Benzel am 7. Nov. 1904. Prunklos waren die Verbliebenen durchs Leben gepilgert; prunklos sollte auch die Leichenfeier gestaltet werden. Auf den ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen verzichtete der Seelsorger auf die Schilderung ihres Lebenslaufes und ihres Werkes; er verstand es trotzdem, mit warmen Worten ihrem Geiste gerecht zu werden und ihre Verdienste zu

schildern. „Rauh war die Schale, goldlauter der Charakter!“ so sagte er von dem Gatten, und von der Gattin: „Sie wirkte Großes, wo man sie hinstellte, und das vermochte sie durch ihre reiche Liebe!“

Die Ehegatten hatten dem zürcherischen Verein für Feuerbestattung angehört; die Särge wurden darum ins Krematorium Zürich überführt und die Urnen setzte man im Familiengrab auf der Hohen Promenade bei.

Die letztwillige Verfügung der Ehegatten Benzel war im Notariat Rüsnacht niedergelegt. Sie wurde den 4. Nov., am Tage der Beisetzung des Herrn Benzel, eröffnet und den beteiligten Kreisen vorschriftsgemäß kund gegeben. Danach ist die Stiftung „Benzelheim“ zu Wezwil-Herrliberg als Universalerin eingesetzt; als Testamentvollstrecker waren erbeten Herr Gemeinderatschreiber Erich Reithaar in Erlenbach, Hr. Gerichtspräsident Bühler ebendasselbst und der seither verstorbene Hr. a. Bezirksrat Hochstrasser in Herrliberg.

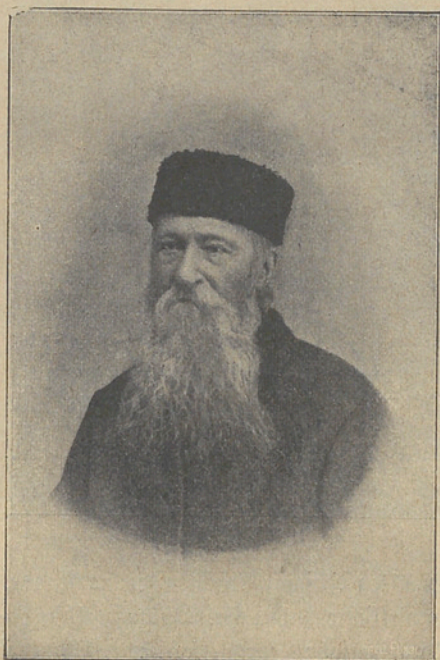
Das Adelsgeschlecht derer von Benzel-Sternau ist schwedischer Abkunft. Einer des Geschlechtes kam zur Zeit des 30jährigen Krieges mit König Gustav Adolf nach Deutschland herüber und ließ sich später in Mainz nieder. Aus diesem Geschlechte traten



im 18. Jahrhundert 4 Männer in den Dienst des dortigen Kurfürsten; so Anselm Franz v. Benzel (1738—1785), der unter dem Kurfürsten Emmerich Josef 1771—74 und dann nach dessen Tode unter seinem Nachfolger Friedrich Carl, vorübergehend aus Amt und Würde verdrängt, seit 1782 auf neue die Reformen der Aufklärung im Mainzischen, besonders im Schulwesen, ins Leben rief; nach ihm Christian Ernst, geb. den 9. April 1767, der in der napoleonischen Zeit zuerst in badische Dienste trat, dann 1812 vom Fürsten Primas zum Staats- und Finanzminister und 1813 zum General-Kommissär in Kriegssachen des Großherzogtums Frankfurt erhoben wurde, bis dasselbe nach Napoleons Sturz (Ende 1813) zusammen brach. Christian Ernst v.

Venzel=Sternau wandte sich nach der Schweiz und brachte die „hintere Schipf“ zu Erlenbach in seinen Besitz, der er seiner Gemahlin zu Ehren, einer Frein von Seckendorf, den Namen „Mariahalde“ gab. Er hielt sich teils hier, teils auf seinem Gute „Emerichshofen“ bei Aschaffenburg auf und betätigte sich emsig als Schriftsteller. Auf der Hohen Promenade in Zürich erwarb er sich ein Familiengrab; dort wurde er mit seiner Gemahlin beigesetzt, nachdem er am 13. April 1849 aus dem Leben geschieden war.

Sein Sohn war Erich Venzel=Sternau, der Gründer des Waisenhauses „Venzel=heim“, geboren zu Erlenbach am 25. Dezember 1819. In der freien Schweiz wuchs der junge Mann zum einfachen Republikaner heran; am 9. März 1839 nahm ihn die Gemeinde Erlenbach in ihren Bürgerverband auf. Weil er Freude an der Landwirtschaft hatte, brachte die Familie den „Biswindhof“ (Herrli=berg) in ihren Besitz; sein größtes Vergnügen war es, mit dem Biergespann den Acker zu bestellen, zur Winterzeit im Forst die schlanken Tanne zu fällen. Im nahen „Pflugstein“



fand Hr. Venzel seine Gattin: Regula Überli, geb. den 4. März 1823. Nach dem Tode seines Vaters veräußerte der Sohn Erich zunächst die „Mariahalde“ und dann auch den „Biswindhof“ und wanderte nach Amerika aus (1854). In Skandinavien=Wisconsin brachte er ausgedehnte, noch unbebaute Ländereien in seinen Besitz

und betrieb auf seiner Farm, die er Hohenau nannte, die Landwirtschaft in großem Maßstabe.

Aus einem Prozesse, der für Hrn. Benzel günstig verlief, fielen ihm 1000 Fr. zu. Er schenkte diese Summe den beiden Gemeinden



Herrliberg und Erlenbach mit der Bestimmung, daß die Zinsen zur Erziehung verwahrloster Kinder verwendet werden. Gern hätte er es gesehen, wenn die beiden Gemeinden in der Nähe seiner früheren Wirksamkeit ein Waisenhaus gegründet hätten; allein auf diese Art sollte das Haus nicht entstehen. Die Ehe des Hrn. Benzel blieb kinderlos. So kam es, daß in ihm der Entschluß reifte, selber die Mittel zu der von ihm geplanten Waisenanstalt herzugeben. Eine Reihe glücklicher Umstände und die wackere Mithilfe der Freunde in

der alten Heimat brachten es zu stande, daß die Idee sich rascher verwirklichte, als Hr. Benzel selbst es gehahnt hatte. Mitte der Neunzigerjahre wechselte der „Schulhof“ Wezwil seinen Besitzer, ein Anwesen, das für eine Waisenanstalt wie geschaffen war. Herr Präsident Egli in Wezwil machte Herrn Benzel auf diese Kaufgelegenheit aufmerksam und Hr. Benzel, der sich des Heimwesens wohl erinnerte, erteilte Hrn. Präsident Egli und Hrn. Bezirksrat Hochsträßer in Herrliberg den Auftrag, die Realität in seinem Namen zu erwerben. Durch Fertigung vom 17. Januar 1895

gingen die Liegenschaften des Hofes in das Eigentum des Herrn Benzel über.

Bei Ausarbeitung der Stiftungs-Urkunde, des Grundgesetzes der Anstalt, erbat sich Hr. Benzel die Mithilfe der Herren Regierungsrat Dr. Stöbel in Zürich und Professor Dr. Hunziker in Ruzsnacht, Präsident der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Meilen. Die von Herrn Benzel eigenhändig geschriebene Urkunde datirt vom 9. April 1896, und konstatirt, daß sowohl er, als seine Gattin Anna Regula Benzel-Sternau, sich entschlossen haben, die fraglichen Liegenschaften unter dem Namen „Benzelheim“ zu einer Pflgeanstalt für mittellose Kinder, insbesondere Waisenfinder von Bürgern der Gemeinden Erlsbach und Herrliberg zu bestimmen. Um den Familien-Charakter der Anstalt nicht verloren gehen zu lassen, soll die Zahl der gleichzeitig zu erziehenden Kinder jedenfalls nicht über 20 ausgedehnt werden. Nach dem Willen der Stifter soll die Anstalt in religiöser wie bürgerlicher Beziehung nach freisinnigen Grundsätzen geführt werden; die Kinder sind vernunftgemäß zu verpflegen und zu arbeitsamen, bescheidenen und sparsamen Menschen zu erziehen. — Die Stifter verpflichteten sich, neben andern Leistungen, bis zum 1. August 1898 50,000 Franken als Stiftungskapital in Verwaltung des Staates zu übergeben, behielten sich jedoch auf ihre Lebenszeit die Zinsen vor. — Behufs Ausführung dieses Entschlusses war die notarielle Beurkundung des Stiftungsaktes notwendig, und da die Stifter in Nordamerika wohnten, war eine Vertretung der Stifter vorgesehen worden, bestehend aus den Herren: 1. Bezirksrat Hochstrasser in Herrliberg, 2. Präsident Th. Egli in Wezwil-Herrliberg und 3. Gemeinderatschreiber Erich Reithaar in Erlsbach, mit der unbedingten Vollmacht, die Eintragung der Stiftungs-Urkunde in die Protokolle der Notariatskanzlei Meilen zu erwirken und den Uebergang der Liegenschaften auf die Stiftung als juristische Person zu bewerkstelligen. Diese Eintragung geschah unterm 6. Juni 1896.

Die Stiftung steht unter der Aufsicht des Staates und der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Meilen. Die Leitung besorgt ein Aufsichtsrat von 9 Mitgliedern; 5 Mitglieder werden von

der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Meilen gewählt und je 2 weitere Mitglieder bilden die Vertretung der Gemeinden Erlenchbach und Herrliberg. Als Vertreter der Gemeinden wurden erstmals vom Stifter erbeten die Herren Bezirksrat Hochsträßer in Herrliberg (†), Präsident Th. Egli in Wezwil, Gerichtspräsident Bühler und Gemeinderatschreiber E. Reithaar in Erlenchbach; die 5 weiteren Mitglieder bestellte die gemeinnützige Bezirksgesellschaft in den Herren Professor Dr. Hunziker in Rüsnach, Dr. Sonder in Herrliberg, Lehrer Grob in Erlenchbach, Pfarrer Marti in Meilen und Notar Gut in Männedorf.

Am 24. November 1896 traten die Mitglieder des Aufsichtsrates zur konstituierenden Sitzung zusammen. Sie mußten erfahren, daß der Volksmund Recht hat, wenn er sagt: Aller Anfang ist schwer. Nicht ohne Bedenken ging der Aufsichtsrat an die aufgetragene Arbeit; die Aufgabe war groß, und die anfänglich zur Verfügung stehenden Mittel ziemlich gering. Wenn man heute über die ersten Jahre der Anstalt zurückblickt, wundert man sich billig, wie alle Schwierigkeiten überwunden werden konnten; das Nötige mußte gar oft dem Nötigsten den Vortritt lassen. Fast schien es, als ob Hr. Benzel, der einfache Mann und praktische Amerikaner sich überzeugen wolle, ob auch die richtigen Männer zur Leitung der Anstalt berufen worden seien. — Es ging. Die Stifter, die so Vieles getan, hatten in § 6 der Stiftungs-Urkunde auch andere Freunde der Sache ersucht, am Werke mitzuhelfen. Diese Freunde fanden sich; Schenkungen und freiwillige Kirchensteuern von Erlenchbach, Herrliberg und Meilen brachten der Anstaltskasse erwünschte Stärkung, und ermöglichten es dem Quästorate, den rasch wachsenden Verpflichtungen gerecht zu werden. Das Benzelheim wuchs eben ungeahnt schnell seiner Bestimmung entgegen.

§ 14 der Stiftungs-Urkunde bestimmt: „Die Pfleglinge haben die öffentlichen Schulen sowie den öffentlichen Religionsunterricht zu Wezwil, resp. zu Herrliberg und Erlenchbach zu besuchen.“ Damit wird auch gesagt, daß als Hauseltern jedes Ehepaar gewählt werden kann, das einem größeren Haushalte vorstehen kann und das die Bewirtschaftung des Hofes versteht. Als der Schulhof

Wehwil in das Eigentum des Herrn Benzel überging, wurde dessen Bewirtschaftung Hrn. Kaspar Schärer von Hirzel und dessen Ehefrau Susanna, geb. Keller übertragen. Dem Aufsichtsrate bot sich mehrfach Gelegenheit, zu beobachten, daß die Eheleute Schärer das Anwesen tüchtig besorgten; sie wurden darum unterm 2. Februar 1897 als Hauseltern gewählt.

Zu Ende April 1897 meldete die Armenpflege Erlenbach die ersten Zöglinge an; es waren die 3 Kinder: Karl, Emil und Marta, des Hs. Jakob Brunner von Erlenbach; am 6. Mai 1897 traten diese 3 Kinder als Erstlinge in das neu geschaffene Kinderheim ein.

Für die Eröffnungsfeier wurde der 16. Mai in Aussicht genommen; sie fand in der Kirche Wehwil statt. Der winterliche Wonnemonat schien den Festlichkeiten nicht besonders hold zu sein; der 16. Mai aber war der Anstalt nach innen und nach außen ein herrlicher Festtag. Hr. Prof. Hunziker führte der festlichen Versammlung die wichtigsten Punkte der Stiftungs-Urkunde vor; er zeigte ihr mit beredtem Worte, was Großes die Stifter getan und legte es den beschenkten Gemeinden nahe, daß auch sie berufen seien, das Werk zu fördern und zum Abschlusse zu bringen. Den greisen Stiftern aber entbot er im Geiste einen freundlichen Gruß über den Ozean in den fernen Westen. — Hr. Pfarrer Graf legte der Festpredigt das Bibelwort zu grunde: „Ehre sei Gott in den Höhen und Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen!“ Er verglich diese Eröffnungsfeier des „Benzelheim“ mit der Weihnachtsfeier. Wie das Weihnachtsfest ein Kinderfest und eine Kinderfreude, so auch die heutige Feier; armen, verlassenen Waisen wird eine Heimstätte gegeben zu ihrem Troste und zu ihrer Freude. Und ferner verglich er die Anstaltserziehung mit der Familienerziehung. Die letztere werde allgemein als die bessere betrachtet, doch treten oft aus Anstalten Menschen ins Leben hinaus, die leichter ihr Fortkommen finden als solche, welche Familienerziehung genossen haben; jene bequemen sich leicht allen Forderungen des Lebens an, während ein starrer Familiensinn es diesen erschwert, sich im Leben zurecht zu finden. — Wer der kirchlichen Feier beigewohnt hatte, stattete auch gleich der Anstalt noch einen Besuch ab; die Wanderung durch Haus und Hof befriedigte die Besucher allgemein.

Die Stiftungs-Urkunde bestimmt, daß die Zöglinge vom 4. bis 16. Altersjahre in der Anstalt zu verbleiben haben; und ferner: um den Familiencharakter nicht verloren gehen zu lassen, soll die Zahl der in der Anstalt gleichzeitig zu erziehenden Kinder jedenfalls nicht über 20 gehen. Die Stifter beabsichtigten eben, die Zöglinge so lange als möglich den erzieherischen Einfluß eines geordneten Familienlebens und Hauswesens genießen zu lassen; und ferner dachten sie sich, die ganze Familie werde leicht im stande sein, das Anwesen ohne weitere Hilfskräfte zu besorgen. Sie wußten gar wohl, daß Kinder in einem ausgedehnten Hauswesen, da Knecht und Magd im Dienste stehen, oft zu sehen und zu hören bekommen, was sie am besten nicht sehen und hören sollten. Die Anstalt besteht nun 8 Jahre; von den 20 Kindern, die während dieser Zeit aufgenommen wurden, sind 7 wieder ausgetreten; auf Ende des Berichtsjahres befinden sich noch 13 Kinder im „Benzelheim“. In den letzten Jahren wurde wiederholt der Versuch gemacht, Zöglinge vor Ablauf der Vertragsfrist aus der Anstalt wegzunehmen. Es ist dies für die Anstalt kein schlechtes Zeugnis. Man konnte eben beobachten, daß die Knaben und Mädchen im Benzelheim tüchtig arbeiten lernen. Es ist nun leicht zu begreifen, daß man solche Kinder auch anderswo gerne gebrauchen möchte, sobald sie der Schule entlassen sind. Wo man bei einem Entlassungsgesuche den Zweck verfolgte, einen Zögling zu weiterer Ausbildung bei einem bewährten Meister in die Lehre zu geben, sobald die Schulpflicht zu Ende war, da glaubte der Aufsichtsrat, dem bez. Gesuche entsprechen zu sollen. Sobald aber die Absicht durchschimmerte, Knaben oder Mädchen aus der Anstalt wegzunehmen, um sie möglichst früh ihr Brot selbst verdienen zu lassen, da wurde der Austritt nicht gestattet.

Wohl erhielten die Stifter von Zeit zu Zeit Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates und über das Werden und Wachsen der Anstalt; aber — es litt sie nicht mehr im fernen Westen; sie wollten ihr Werk mit eigenen Augen sehen. Sie veräußerten ihren Besitz in Amerika, um ihre letzten Tage in der alten Heimat zu verleben. Am 9. Juni 1899, einem herrlichen Sommertage, betrat das greise Paar das freundlich geschmückte „Kinderheim“; in Sonnen-

schein badeten sich Himmel und Erde, Sonnenschein glänzte aus den Kinderge Gesichtern und Wonne und Freude leuchtete aus den Augen der Stifter, als die Kinder ihnen traulich die Hand zum Gruße boten. Fast ungebeugt trug Hr. Benzel die hohe Zahl seiner Jahre; auch Frau Benzel war noch eine rüstige Siebzigerin; wohl



möglich, daß die Freude an ihrem Lebenswerke sie an diesem Tage etwas verjüngt erscheinen ließ. Hr. Bezirksrat Hochsträßer begrüßte die Stifter in der alten Heimat und in ihrem Kinderheim mit herzlichen Worten; Hr. Benzel dankte bewegt allen denen, die ihm behülfslich gewesen, die Anstalt ins Leben zu rufen und Herr Pfarrer Urner berührte die Vorgeschichte des Hauses und gab der Freude Ausdruck, daß das Werk über alles Erwarten gelungen sei. Die Kleinen aber? Sie schmaussten Kaffee und Backwerk, und aus ihren Gesichtern konnte man unschwer die Versicherung herauslesen: „Aber gälled, mir händs glich am beste!“ Das mag einer der schönsten Tage im Leben des greisen Stifterpaares gewesen sein.

Im Rählhof-Stäfa fand das Ehepaar Benzgel alte Freunde; dort ließ es sich für den Rest seiner Tage nieder. Das „Benzgelheim“ blieb sein Augapfel; wo es sich tun ließ, da suchte Herr Benzgel die Zukunft der Anstalt noch fester zu gründen; dem Waisenhaus galt auch Hrn. Benzgels letzter Wille.

Ein reiches Leben ist abgeschlossen, ein Leben voll Mühe und Arbeit; und Frucht, reiche Frucht ist der Segen dieser Arbeit.

Sie ruhen von ihrer Arbeit; ihre Werke folgen ihnen nach.

Von den Männern, die bei der Gründung der Anstalt tätig waren, sind 2 aus dem Aufsichtsrate ausgeschieden. Im Frühjahr 1901 legte Hr. Notar Gut in Männedorf sein Mandat nieder; die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Meilen wählte für ihn Hrn. Pfarrer Graf in Herrliberg in den Aufsichtsrat. Am 3. Dezember 1903 verschied in Herrliberg im Alter von 77 Jahren Hr. a. Bezirksrat Hochstrasser, der Präsident des Aufsichtsrates. Er war der Jugendfreund und Vertraute des Hrn. Benzgel, nahm an der Verwirklichung der Ideen des Hrn. Benzgel regen Anteil und erwarb sich dadurch bleibende Verdienste. An seine Stelle trat als Vertreter der Gemeinde Herrliberg Hr. a. Präsident Schärer-Bebie. Als Präsident des Aufsichtsrates wurde gewählt Hr. Th. Egli in Wezwil. Leider sah sich Hr. Gemeinderatschreiber Reithaar zu Anfang 1905 genötigt, das Quästorat niederzulegen, das er in schwieriger Zeit so trefflich besorgt hatte. Dieses Mandat wurde dann Hrn. Schärer-Bebie übertragen.

Die Jahresrechnung pro 1904 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus letzter Rechnung			103,776.	32

A.

I. Stammgut-Einnahmen.

Vermehrung durch Zins	4. —
Uebertrag	103,780. 32

	Uebertrag	103,780. 32
II. Korrent-Einnahmen.		
1. Zins von angeliehenen Kapitalien	147. 60	
2. Entlehnte Kapitalien	—.	—
3. Inventarwert von Liegenschaften und Mobilien	407. —	
4. Schenkungen	552. —	
5. Beitrag des Stifters	500. —	
6. Freiwillige Kirchensteuern	84. 65	
7. Erträge der Anstalt	2,214. —	
8. Kostgeldbeträge	2,131. —	
9. Rückerstattung für Bekleidung	686. 41	
10. Verschiedenes	4. 50	6,727. 16
Uebertrag und Jahreseinnahmen		<u>110,507. 48</u>

B.

I. Stammgut-Ausgaben.	—.	—
Keine.		

II. Korrent-Ausgaben.		
1. Für die Verwaltung	75. —	
2. Für Druckfachen	10. 25	
3. An verfallenen Zinsen	112. 50	
4. Abbezahlte Passiven	—.	—
5. Unterhalt der Gebäulichkeiten	567. 25	
6. Steuern und Lagen	69. 40	
7. Besoldung der Hauseltern	1,000. —	
8. Ankauf von Vieh	—.	—
9. Brod, Fleisch, Spezereien u.	1,653. 39	
10. Für Bewirtschaftung u.	360. 90	
11. Für Bekleidung der Zöglinge	686. 41	
12. Anschaffungen	456. 30	
13. Verschiedenes	43. 67	
Total der Jahresausgaben		<u>5,131. 69</u>
Rechnungsschuld		<u>105,472. 41</u>

Zeiger.

Aktiven:

Stiftungsfond in Verwaltung des Staates	50,000. —
Zinstragendes Kapital	3,644. 75
Gebäulichkeiten und Grundstücke	43,500. —
Fahrhabe (landwirtschaftliche)	3,935. 50
Mobiliar (Hausrat)	2,001. —
Barschaft lt. Kassabuch	1,782. 46
In Conto-Corrent angeliehen	608. 70
Gesamtbetrag	<u>105,472. 41</u>

Passiven:

Dem Frauenkrankenverein Meilen	3,000. —
Reines Vermögen am Schlusse des Rechnungsjahres	102,472. 41
Reines Vermögen am Schlusse des Vorjahres	100,776. 32
mithin Vorschlag	<u>1,696. 09</u>

Ausweis über das Stammgut.

Betrag am 31. Dezember 1903	53,640. 75
Einnahmen im Rechnungsjahre	4. —
Betrag am 31. Dezember 1904	<u>53,644. 75</u>
I. Liegenschaften: Gebäulichkeiten	24,500. —
Grundstücke:	19,000. —
	<u>43,500. —</u>
II. Fahrhabe: landwirtschaftliche	3,935. 50
Hausrat	2,001. —
	<u>5,936. 50</u>
Totalbetrag	<u>49,436. 50</u>

Die Liquidationsrechnung über den Nachlaß des Herrn Benzgel konnte noch nicht endgültig abgeschlossen werden; sie wird dem nächsten Berichte beigegeben werden.

Im Laufe des Jahres 1904 fand eine amtsärztliche Inspektion des Waisenhauses statt; dem bezügl. Berichte ist zu entnehmen, daß das Resultat ein befriedigendes und daß zur Stunde zu Aussetzungen keinerlei Veranlassung vorhanden ist. Der Aufsichtsrat nahm diesen

Befund mit Befriedigung entgegen; mit Vergnügen vernimmt er hie und da, daß die Armenbehörden es rückhaltlos aussprechen, daß das Benzelheim für die Gemeinden Erlenbach und Herrliberg eine große Wohltat ist. Dessenungeachtet weiß der Aufsichtsrat gar wohl, daß im Benzelheim noch nicht alles so ist, wie es sein sollte. Die Räume des Hauses waren schon bei der Besetzung der vergangenen Jahre nur knapp bemessen; als dann zu Anfang des Berichtsjahres die Zahl der Zöglinge für einige Zeit auf 15 anstieg, da zeigte es sich, daß das Haus für so viele Leute nicht ausreicht, und daß es vollends nicht ausreicht, wenn die Zahl der Zöglinge auf 20, d. h. auf die zulässige Höchstzahl, steigen sollte. Man hat sich schon gefragt, wie eine zweckmäßige Erweiterung des Hauses auf einfachste Art sich ausführen ließe. Diese Frage mußte bisher zurückgelegt werden, weil es an den Mitteln fehlte, die Erweiterung vorzunehmen. Für alle Zukunft läßt sich der Ausbau nicht umgehen; er wird zur Notwendigkeit werden, vielleicht bald, als man ahnt. Ist diese Hauptfrage noch erledigt, dann hat die Gründungsperiode des „Benzelheims“ ihren Abschluß gefunden.

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 26. Mai 1905.

Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wetzwil-Herrliberg.

II. Jahresbericht (1907).

Es war am 16. Mai 1897, daß die Anstalt Benzelheim feierlich eröffnet wurde; wir blicken also auf ihren zehnjährigen Bestand zurück. In dieser Periode wurden 25 Zöglinge aufgenommen: 7 Knaben und 3 Mädchen von Erlimbach, 4 Knaben und 4 Mädchen von Herrliberg und 4 Knaben und 3 Mädchen von Meilen. Ausgetreten sind 10 Zöglinge: ein Knabe wurde Gärtner, ein zweiter Schlosser, 2 Knaben traten bei Landwirten in Dienst, ein anderer wird Briefträger; ein Mädchen ging an die Mutter zurück; ein anderes wurde vom Onkel an Kindesstatt angenommen; ein drittes trat in die Anstalt Schoren bei Basel ein, und ein viertes mußte leider in die Anstalt für Epileptische in Zürich versetzt werden; ein Knabe konnte nach einjährigem Aufenthalte im Benzelheim dem Elternhause zurückgegeben werden, nachdem die Verhältnisse wieder normal geworden waren. Auf Ende 1907 verblieben in der Anstalt 15 Kinder; ihr Betragen und ihr Gesundheitszustand waren während des Berichtsjahres sehr befriedigend.

Mit Vergnügen erinnern wir uns, daß auch die Hauseltern auf eine zehnjährige Wirksamkeit zurückschauen können. Sie haben allezeit treu und gewissenhaft ihres Amtes gewaltet; möge es ihnen vergönnt sein, der Anstalt noch eine lange Reihe von Jahren vorzustehen.

In der Reihe des Aufsichtsrates riß der Tod im Laufe des Jahres eine Lücke: es starb Hr. Gerichtspräsident Bühler in Erlimbach. Er war eines der Mitglieder, die Hr. Benzel seinerzeit selber in den Aufsichtsrat erbeten hatte. Er brachte der Anstalt großes Interesse entgegen; dem Aufsichtsrate war er in Rechtsfragen ein kundiger Wegweiser, und über einen solchen durfte das Benzelheim

vielmals froh sein. An dessen Stelle wurde gewählt sein Sohn: Hr. Präsident H. Bühler in Erlenchach. — Die laufenden Geschäfte erledigte der Aufsichtsrat in 3 Sitzungen; der Anstalt statteten die Mitglieder 44 Besuche ab.

In den ersten Jahren der Anstalt konnte man von Kassasturz und von der Bürgschaft des Quästorates absehen, weil man froh sein mußte, wenn die Kasse allen Verpflichtungen genügen konnte. Heute ist die Verwaltung verantwortungsvoller geworden; darum bestimmte man, es solle, wie bei öffentlichen Gütern, jährlich zweimal Kassasturz vorgenommen werden, und das Quästorat eine Bürgschaft von 5000 Franken leisten.

Bei den Weihnachtsbescherungen waren bisher nur die Kinder mit Gaben bedacht worden, die Hauseltern nicht; nachdem diese dem Waisenhanse 10 Jahre lang treu vorgestanden, beschloß der Aufsichtsrat, es sei auch den Eltern eine entsprechende Gabe unter den Weihnachtsbaum zu legen.

Das Benzelhau besaß nur einen Ofen, leider noch einen solchen von mangelhafter Bauart. Man suchte darum den Hausgang, der, nachdem man ihn abgeschlossen, in der guten Jahreszeit als Wohnzimmer benutzt wird, heizbar zu machen. Es gelang, einen Zimmerbrenner für Holz und Torf zu erhalten, der dem Hause vorzügliche Dienste leistet.

Die Jahresrechnung pro 1907 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus letzter Rechnung			168,230.	15

A. Jahres-Einnahmen.

I. Stammgut-Einnahmen.

Keine.

— . —

II. Korrent-Einnahmen.

1. Zinse von angeliehenen Kapitalien	4,821.	30		
2. Mehrwert des Mobiliars	643.	60		
3. Erträgnisse der Anstalt	2,984.	15		
4. Kostgeldbeträge	1,499.	95		
5. Rückerstattungen	631.	79		
6. Verschiedenes	34.	—	10,614.	79

Uebertrag und Jahreseinnahmen 178,844. 94

B. Jahres-Ausgaben.

I. Stammgut-Ausgaben.

Keine.

— . —

Uebertrag 178,844. 94

II. Korrent-Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	190. —
2. An verfallenen Zinsen	10. 30
3. Unterhalt der Gebäulichkeiten	190. 60
4. Besoldung der Hauseltern	1,000. —
5. Arbeitslöhne	12. 25
6. Steuern und Taxen	89. 30
7. Brot, Fleisch, Spezereien	1,941. 95
8. Für Bewirtschaftung	747. 61
9. Ankauf von Vieh	675. —
10. Druckfachen	49. 19
11. Bekleidung der Zöglinge	631. 79
12. Anschaffungen	434. 05
13. Inventarmehrwert der Fahrhabe	205. 30
14. Verschiedenes	223. 35

Total der Jahres-Ausgaben 6,400. 69

Rechnungs-Schuld 172,444. 25

Zeiger.

Aktiven.

a. Realisirbare:

1. Zinstragende Kapitalien	118,284. 40	
2. Barschaft lt. Kassabuch	69. 85	118,354. 25

b. Nichtrealisirbare:

3. Gebäulichkeiten, Grundstücke	47,000. —	
4. Fahrhabe (landwirtschaftliche)	3,790. —	
5. Mobilien (Hausrat)	3,300. —	54,090. —

Summa der Aktiven 172,444. 25

Passiven.

Reines Vermögen am 31. Dezember 1907	172,444. 25
Reines Vermögen am Ende des Vorjahres	168,230. 14

Mithin Vorschlag 4,214. 10

Ausweis über das Stammgut.

Betrag des Stammgutes am 31. Dez. 1906	113,225. —	
hiez u die Einnahmen im Rechnungsjahre	—.	113,225. —
hievon die Ausgaben im Rechnungsjahre		—.
Betrag des Stammgutes am 31. Dez. 1907		113,225. —
Reines Vermögen am Schlusse des		
Rechnungsjahres	172,444. 25	
hievon ab die nichtrealisirbaren Aktiven	54,090. —	
verbleibt als Deckung des Stammgutes		118,354. 25
Somit ergibt sich gegenüber dem Stammgut ein		
Ueberschuß von		5,129. 25

Inventar.

I. Liegenschaften: Gebäulichkeiten	24,500. —	
Grundstücke	22,500. —	47,000. —
II. Fahrhabe: landwirtschaftliche	3,790. —	
Hausrat	3,300. —	7,090. —
Totalbetrag		54,090. —

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 3. Juni 1908.

Unterm 2. Juni 1908 wurde die vorliegende Rechnung von der tit. Finanzdirektion des Kantons Zürich genehmigt.

Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wetzwil-Herrliberg.

12. Jahresbericht (1908).

Im Bestande des Aufsichtsrates trat im Jahre 1908 schon wieder eine Aenderung ein; Hr. Professor Hunziker in Kilchberg, der um die Gründung und Leitung der Anstalt sich wesentlich verdient gemacht hat, sah sich wegen Krankheit gezwungen, seine Entlassung aus dem Vorstande des „Benzelheims“ zu nehmen. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Meilen wählte an dessen Stelle Herrn Korrodi-Schmid in Metikon. — Die Jahresgeschäfte wurden in 5 Sitzungen erledigt; die Mitglieder des Aufsichtsrates statteten der Anstalt 54 Besuche ab.

Auf Ende 1908 zählte die Anstalt 14 Kinder: 4 Knaben und 2 Mädchen aus Erlenbach, 4 Knaben und 2 Mädchen von Herrliberg, und 2 Knaben von Meilen; ihr Betragen und ihr Gesundheitszustand waren recht befriedigend. Die Hauseltern erfüllten ihre Pflichten in gewohnter Weise gewissenhaft und treu.

Durch Beschluß des Hohen Regierungsrates vom 30. Januar 1908 wurde der staatlichen Oberaufsicht folgende Form gegeben:

- I. Die Weisenanstalt „Benzelheim“ in Wetzwil-Herrliberg wird gemäß dem Wunsche der Stifter der direkten staatlichen Aufsicht unterstellt.
- II. Die Ausübung des Aufsichtsrechtes wird den Direktionen des Armenwesens und der Finanzen übertragen.
- III. Die genannten Direktionen werden ersucht, sich an den Sitzungen des Aufsichtsrates der Stiftung zu beteiligen, beziehungsweise sich durch je einen Abgeordneten vertreten zu lassen, und die Anstalt periodisch, mindestens einmal per Jahr, zu besuchen, bezw. besuchen zu lassen.
- IV. Der Aufsichtsrat der Stiftung wird eingeladen:
 1. den Direktionen des Armenwesens und der Finanzen jeweilen rechtzeitig Ort und Zeit seiner Sitzungen bekannt zu geben;

2. der Direktion des Armenwesens die sämtlichen Betriebsreglemente (Hausordnung) u., welche zur Zeit in Anwendung sind, sowie alljährlich den Geschäftsbericht und den Bericht des Bezirksarztes über die Befunde, die dieser im Laufe des Jahres vorgenommen hat, einzureichen;
3. der Direktion der Finanzen alljährlich die vollständige Vermögens- und Betriebsrechnung der Stiftung zur Einsichtnahme vorzulegen.

Als Abgeordneter des Regierungsrates nahm bisher an den Sitzungen teil: Hr. Dr. Nägeli, Sekretär der Direktion des Armenwesens.

In einem früheren Berichte wurde gesagt, es sei unmöglich, das alte Haus, das den Zwecken der Anstalt nur unvollkommen genüge, durch einen Umbau zweckentsprechend zu erweitern; es müsse der Zukunft überlassen werden, der Anstalt zu passender Zeit ein neues Wohnhaus zu geben. Und doch erfordert das alte Haus immer wieder Reparaturen; bald zeigt sich da, bald dort eine defekte Stelle und zwingt zu Aufwendungen, denen man lieber aus dem Wege ginge; die Umränderung der Feuerordnung, die Erstellung einer neuen Haustreppe und Haustüre mit Schutzbach erheischten im Laufe des Jahres eine ansehnliche Ausgabe.

Die Jahresrechnung pro 1908 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus letzter Rechnung			172,444.	25

A.

I. Stammgut-Einnahmen.

Keine.

— . —

II. Korrent-Einnahmen.

1. Zinse von angelegten Kapitalien	4,619.	65		
2. Entlehnte Kapitalien	5,500.	—		
3. Inventarwert neuer Fahrhabe	200.	—		
4. Erträgnisse der Anstalt	2,069.	65		
5. Kostgeldbeträge	1,552.	—		
6. Rückerstattung für Bekleidung	785.	72		
7. Verschiedenes	6.	37	14,733.	39

Uebertrag und Jahreseinnahmen 187,177. 64

Einnahmen-Uebertrag 187,177. 64

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Einnahmen-Uebertrag			187,177.	64

B.

I. Stammgut-Ausgaben

— . —

II. Korrent-Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	190.	—		
2. Abbezahlte Kapitalien	3,700.	—		
3. An verfallenen Zinsen	54.	40		
4. Unterhalt der Gebäulichkeiten	1,843.	63		
5. Besoldung der Hauseltern	1,000.	—		
6. Steuern und Taxen	66.	90		
7. Brot, Fleisch, Spezereien	2,006.	97		
8. Für Bewirtschaftung	416.	90		
9. Drucksachen	22.	72		
10. Bekleidung für Böglinge	785.	72		
11. Für Anschaffungen	297.	50		
12. Für Verschiedenes	145.	70		
Total der Korrent-Ausgaben			10,530.	44
Rechnungs-Schuld			176,647.	20

Zeiger.

Aktiven: realisirbare

1. Zinstragende Kapitalien	122,285.	50		
2. Baarschaft	71.	70	122,357.	20

nicht realisirbare

1. Gebäulichkeiten, Grundstücke	47,000.	—		
2. Fahrhabe (landwirtschaftliche)	3,990.	—		
3. Mobiliar (Hausrat)	3,300.	—	54,290.	—

Summa der Aktiven 176,647. 20

Passiven.

1. Der Leihkasse Meilen-Herrliberg	1,600.	—
2. Dem Quästor	200.	—

Summa der Passiven 1,800. —

Reines Vermögen am Ende 1908 174,847. 20

Reines Vermögen am Ende des Vorjahres 172,444. 25

Mithin Vorschlag 2,402. 95

Ausweis über das Stammgut.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Betrag d. Stammgutes am 31. Dez. 1907	113,225.	—		
hiez u die Einnahmen im Rechnungsjahr	—.	—	113,225.	—
hievon die Ausgaben im Rechnungsjahr			—.	—
Betrag d. Stammgutes am Schlusse d. Rechnungsjahres			113,225.	—
Reines Vermögen am Ende des Rechnungsjahres	174,847.	20		
hievon ab die nicht realisirbaren Aktiven	54,290.	—		
verbleibt als Deckung des Stammgutes			120,537.	20
somit ergibt sich gegenüber dem Stammgut ein Ueberschuß von			7,332.	20

Inventar.

I. Liegenschaften: Gebäulichkeiten	24,500.	—		
Grundstücke	22,500.	—	47,000.	—
II. Farhabe: landwirtschaftliche	3,990.	—		
Mobiliar	3,300.	—	7,290.	—
Totalbetrag			54,290.	—

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 17. Juni 1909.

Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wetzwil-Herrliberg.

13. Jahresbericht (1909).

Der Aufsichtsrat verlor auch im Jahre 1909 wieder eines seiner Mitglieder; unterm 1. Februar starb nach längerer, schmerzhafter Krankheit Herr Erich Reithaar, Gemeinderatschreiber in Erlenbach. Graf Benzel war der Pate des Verstorbenen gewesen; Herr Reithaar war darum auch eines der Mitglieder, welche Herr Benzel persönlich in den Aufsichtsrat erbeten hatte. Der Aufsichtsrat ernannte Herrn Reithaar zum ersten Schatzmeister. — Herr Benzel setzte dem Rechnungsführer diesen vielsagenden Titel —; die Kasse aber hatte damals keinen Ueberfluß, und Herr Reithaar sonach oft ein schwieriges Amt. Es ging; der Schatzmeister ließ den Mut nie sinken; er vertraute der guten Sache. Mit Herrn Gerichtspräsident Bühler war er Testamentsvollstrecker der Stifter; beide Herren lösten die schwierige Aufgabe auf das gewissenhafteste.

Unterm 24. Mai 1909 starb in Kilchberg Herr Professor Hunziker, der erste Vizepräsident des Rates. An der Eröffnungsfeier des Benzelheims, am 16. Mai 1897, begrüßte Herr Dr. Hunziker in der Kirche Wetzwil namens der Stifter und des Aufsichtsrates die Festversammlung. Er führte der Versammlung die wichtigsten Punkte der Stiftungs-Urkunde vor und zeigte ihr mit beredtem Worte, was Großes die Stifter getan; den Interessenten legte er es nahe, daß sie berufen seien, das angefangene Werk zu fördern und zum Abschlusse zu bringen. Den Stiftern entbot er im Geiste einen herzlichen Gruß über den Ozean. Sie sind dahingegangen, die Stifter und die Mandatäre. Unsere Aufgabe ist es, für das Gedeihen der Anstalt treu besorgt zu sein.

Für Herrn Reithaar trat in den Aufsichtsrat Herr Armenpfleger Joh. Kaltbrunner in Erlenbach, gewählt von der Armenpflege Erlenbach, für Herrn Professor Hunziker wählte im Herbstes des Vorjahres die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Meilen in den Rat Herrn Korrodi-Schmid in Utetikon am See.

Das Jahr 1909 gehörte zu den ruhigen Zeiten, da man eigentlich nicht viel Merkwürdiges zu berichten weiß. Auf den 31. Dezember zählte die Anstalt 14 Kinder, 10 Knaben und 4 Mädchen.

Der Anstaltsarzt war mit dem Gesundheitszustand der Pfleglinge zufrieden. Eine kleine Epidemie (Halssentzündung) zeigte, daß die zur Verfügung stehenden Räume als Absonderungszimmer wenig geeignet sind; man wird bei der Neugestaltung des Hauses darauf Bedacht nehmen müssen. — Das Betragen der Pfleglinge war sehr befriedigend, und von den Hauseltern dürfen wir wieder sagen, daß sie die schwere Aufgabe auf das gewissenhafteste lösen. — Ein Knabe besuchte die Sekundarschule, und die 4 ältesten Zöglinge — 3 Knaben und 1 Mädchen — besuchten die Fortbildungsschule in Herrliberg. — Im Laufe des Jahres wurde das Bengelheim im Auftrage der Direktion des Armenwesens einläßlich geprüft; der bez. Bericht sagt, daß der Gesamteindruck der Anstalt ein guter sei.

Zur Weihnacht wurde für die Knaben eine Hobelbank mit Zubehör beschafft. Wohl werden die Kinder in der schulfreien Zeit zur Mithülfe in der Haus- und Landwirtschaft angehalten; der ziemlich umfangreiche Gewerbe wird von der Anstaltsfamilie im Sinne der Stifter ohne fremde Hülfe bewirtschaftet. Während aber die Mädchen nebenbei reichlich Gelegenheit haben, in weiblicher Handarbeit sich zu üben, fehlte für die Knaben die Gelegenheit, bei schlechter Witterung im Hause in manueller Fertigkeit sich zu betätigen. Begrüßt wurde die Anschaffung der Bank auch von dem Hausvater; er hatte ein solches Gerate schon oft vermißt.

Was sollte man den Hauseltern unter den Weihnachtsbaum legen? — Seit der Gründung der Anstalt, da die Aufgabe der Eltern noch klein und die Pflichten noch wenig umfangreich waren, ist die Besoldung der Eltern sich gleich geblieben; es ward darum der Antrag, die Besoldung den gegenwärtigen Leistungen etwas anzupassen, einstimmig zum Beschlusse erhoben. Der neue Ansat gilt schon für das Berichtsjahr.

Die Jahresrechnung pro 1909 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus letzter Rechnung			174,847.	20

A.

I. Stammgut-Einnahmen.

Keine.

Uebertrag 174,847. 20

Das Jahr 1909 gehörte zu den ruhigen Zeiten, da man eigentlich nicht viel Merkwürdiges zu berichten weiß. Auf den 31. Dezember zählte die Anstalt 14 Kinder, 10 Knaben und 4 Mädchen.

Der Anstaltsarzt war mit dem Gesundheitszustand der Pfleglinge zufrieden. Eine kleine Epidemie (Halssentzündung) zeigte, daß die zur Verfügung stehenden Räume als Absonderungszimmer wenig geeignet sind; man wird bei der Neugestaltung des Hauses darauf Bedacht nehmen müssen. — Das Betragen der Pfleglinge war sehr befriedigend, und von den Hauseltern dürfen wir wieder sagen, daß sie die schwere Aufgabe auf das gewissenhafteste lösen. — Ein Knabe besuchte die Sekundarschule, und die 4 ältesten Zöglinge — 3 Knaben und 1 Mädchen — besuchten die Fortbildungsschule in Herrliberg. — Im Laufe des Jahres wurde das Bengelheim im Auftrage der Direktion des Armenwesens einläßlich geprüft; der bez. Bericht sagt, daß der Gesamteindruck der Anstalt ein guter sei.

Zur Weihnacht wurde für die Knaben eine Hobelbank mit Zubehör beschafft. Wohl werden die Kinder in der schulfreien Zeit zur Mithülfe in der Haus- und Landwirtschaft angehalten; der ziemlich umfangreiche Gewerbe wird von der Anstaltsfamilie im Sinne der Stifter ohne fremde Hülfe bewirtschaftet. Während aber die Mädchen nebenbei reichlich Gelegenheit haben, in weiblicher Handarbeit sich zu üben, fehlte für die Knaben die Gelegenheit, bei schlechter Witterung im Hause in manueller Fertigkeit sich zu betätigen. Begrüßt wurde die Anschaffung der Bank auch von dem Hausvater; er hatte ein solches Gerate schon oft vermißt.

Was sollte man den Hauseltern unter den Weihnachtsbaum legen? — Seit der Gründung der Anstalt, da die Aufgabe der Eltern noch klein und die Pflichten noch wenig umfangreich waren, ist die Besoldung der Eltern sich gleich geblieben; es ward darum der Antrag, die Besoldung den gegenwärtigen Leistungen etwas anzupassen, einstimmig zum Beschlusse erhoben. Der neue Ansat gilt schon für das Berichtsjahr.

Die Jahresrechnung pro 1909 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus letzter Rechnung			174,847.	20

A.

I. Stammgut-Einnahmen.

Keine.

Uebertrag 174,847. 20

Fr. Rp. Fr. Rp.

II. Korrent-Einnahmen.

1. Zinse von angelegten Kapitalien	5,025.	20		
2. Entlehnte Kapitalien	490.	—		
3. Inventarwert neuer Fahrhabe	200.	—		
4. Erträgnisse der Anstalt	2,120.	67		
5. Kostgeldbeträge	1,475.	—		
6. Rückerstattung für Bekleidung	671.	—	9,981.	87

Uebertrag und Jahreseinnahmen 186,629. 07

B.

I. Stammgut-Ausgaben

—.

II. Korrent-Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	190.	—
2. Abbezahlte Kapitalien	2,420.	—
3. Unterhalt der Gebäulichkeiten	108.	40
4. Besoldung der Hauseltern	1,200.	—
5. Steuern und Lagen	57.	35
6. Brot, Fleisch, Spezereien	1,933.	03
7. Bewirtschaftung	364.	35
8. Drucksachen	40.	82
9. Bekleidung	671.	—
10. Anschaffungen	236.	65
11. Verschiedenes	238.	20

Total der Korrent-Ausgaben 7,459. 80

Rechnungsschuld 179,169. 27

Zeiger.

Aktiven: realisierbare

1. Zinstragende Kapitalien	123,286.	—	
2. Barschaft	1,393.	27	124,679. 27

nicht realisierbare

1. Gebäulichkeiten, Grundstücke	47,000.	—	
2. Fahrhabe (Landwirtschaftliche)	4,100.	—	
3. Mobilien (Hausrat)	3,390.	—	54,490. —

Summa der Aktiven 179,169. 27

Passiven.

1. Der Leihkasse Meilen-Herrliberg	7.	10
Reines Vermögen am Ende 1909	179,162.	17
Reines Vermögen am Ende 1908	174,847.	20

Within Vorschlag 4,314. 97

Ausweis über das Stammgut.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Betrag des Stammgutes am 31. Dez. 1908	113,225.	—		
hiez u die Einnahmen im Rechnungsjahr	—.	—	113,225.	—
hievon die Ausgaben im Rechnungsjahr			—.	—
Betrag d. Stammgutes am Schlusse d. Rechnungsjahres	113,225.	—		
Reines Vermögen am Ende des Rechnungsjahres	179,162.	17		
hievon ab die nichtrealisierbaren Aktiven	54,490.	—		
es verbleibt als Deckung des Stammgutes			124,672.	17
somit ergibt sich gegenüber dem Stammgut ein Ueberschuß von			11,447.	17

Inventar.

I. Liegenschaften: Gebäulichkeiten	24,500.	—		
Grundstücke	22,500.	—	47,000.	—
II. Fahrhabe: landwirtschaftliche	4,100.	—		
Mobiliar	3,390.	—	7,490.	—
Totalbetrag	54,490.	—		

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung
des Aufsichtsrates vom 27. Juli 1910.

Waisenhaus „Benzelheim“

in

Metzvil-Herrliberg

14. Jahresbericht (1910).

Auf den 31. Dezember 1910 beherbergte das Benzelheim 12 Zöglinge: 4 Knaben und 2 Mädchen von Erlenbach, 3 Knaben und 2 Mädchen von Herrliberg und 1 Knabe von Meilen.

Der Anstaltsarzt äußert sich über den Gesundheitszustand der Kinder sehr befriedigt. Schwere Krankheiten kamen keine vor. Die Mehrzahl der Kinder entwickelt sich normal; wenn auch einige etwas zurückstehen, so fühlen sie sich doch wohl und sind bei gutem Appetit. Die Ernährung der Kinder ist gut; Milch und Brot werden reichlich verabfolgt; der Verbrauch an Fleisch, — so meint der Arzt — dürfte noch etwas größer sein, weil die Eiweißstoffe bei der Entwicklung des jugendlichen Körpers durchaus notwendig sind.

In der Schule leisten die Kinder, soviel in ihren Kräften steht; leider sind einige nicht sehr gut veranlagt. — Ein Mädchen besucht die Sekundarschule. Die 2 ältesten Mädchen besuchen neben der Arbeitsschule auch noch die weibliche Fortbildungsschule. Auf Ostern 1911 werden 1 Knabe und 2 Mädchen konfirmiert und treten mit diesem Termin aus der Anstalt.

In der schulfreien Zeit werden die Zöglinge ihrem Alter und ihren Kräften entsprechend beschäftigt; die kleineren dürfen sich freitummeln; die größeren helfen in Haus und Feld mit, wie das in jeder guten Familie geschieht.

Bei der jetzigen Besetzung des Hauses genügen die Wohnräume ganz gut. Zweckmäßig war es, daß man vorletzten Winter im Korridor einen passenden Ofen anbrachte. Gegenwärtig sucht man die Beleuchtung — wenigstens einigermaßen — zu verbessern; die Einführung des elektrischen Lichtes ist zur Stunde noch nicht möglich.

Die laufenden Geschäfte wurden erledigt in 2 Sitzungen des Gesamt-Aufsichtsrates und in 4 Sitzungen des engeren Vorstandes. Die Mitglieder des Aufsichtsrates machten der Anstalt 29 Besuche. — Die Hauseltern erfüllten ihre Pflicht wie immer, untadelig und gewissenhaft.

Leider haben wir auch von Unannehmlichkeiten zu berichten, welche der Aufsichtsrat und die Hauseltern zu kosten bekamen. Da sind es namentlich 2 Mütter gewesen, welche der Anstalt unnötig zu schaffen machten. So lange die Kinder klein waren, durfte das Bengelheim sie erziehen. Seit sie etwas größer geworden sind, seit sie sich nützlich machen können, erwacht die Mutterliebe und äußert sich der Wunsch, die Kinder zurückzubekommen, um — wie sie sagen — die Familie hübsch besetzen zu haben; in Wahrheit aber, um die Kinder in die Fabrik schicken zu können, um von ihnen so bald als möglich einen Verdienst zu bekommen. Und wenn ihnen nicht entsprochen wird, weil man deren Erziebertalent nicht zu würdigen vermag, und weil die abgeschlossenen Verträge gehalten werden sollen, ist der Konflikt da. — Um solchen Vorkommnissen mit Erfolg entgegenzutreten zu können, wird man wahrscheinlich zu einer Aenderung der Statuten schreiten müssen. Eine Verschärfung der Besuchsordnung ist bereits beschlossen.

An der Pflaumenstielkette wird auf den verschiedensten Punkten nach Wasser gegraben. Wo ein Aederchen sich zeigt, ist auch schon eine Wassergenossenschaft zur Stelle, um eine Quelle zu kaufen und auszubeuten. Eine solche Grabung wurde in der Nähe des Bengelbrunnens begonnen. Der Vorstand sah sich darum veranlaßt, durch einen Wassertechniker ein Gutachten ausarbeiten zu lassen, um die Anstalt rechtzeitig gegen schädigende Eingriffe schützen zu können.

Die Jahresrechnung pro 1910 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus letzter Rechnung			179,169.	27

A.

I. Stammgut-Einnahmen.

Keine

— . —

II. Korrent-Einnahmen.

1. Zinse von angelegten Kapitalien	5,131.	50		
2. Rückerstattung lt. letzter Rechnung	54.	40		
3. Inventarwert neuer Fahrhabe	670.	—		
4. Beiträge		7.	20	
5. Erträgnisse der Anstalt	2,775.	20		
6. Kostgeldbeiträge	1,316.	—		
7. Rückerstattung für Bekleidung	752.	35	10,706.	65
Uebertrag und Jahreseinnahmen			189,875.	92

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag			189,875.	92

B.

I. Stammgut=Ausgaben

— . —

II. Korrent=Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	190.	—		
2. Rückerstattung	4.	85		
3. Unterhalt der Gebäulichkeiten	9.	95		
4. Bejoldung der Hauseltern	1,200.	—		
5. Steuern und Taxen	72.	75		
6. Brot, Fleisch, Spezereien	1,933.	89		
7. Bewirtschaftung	1,766.	68		
8. Drucksachen	50.	99		
9. Bekleidung	752.	35		
10. Anschaffungen	112.	35		
11. Verschiedenes	298.	15		
Total der Korrent=Ausgaben			6,391.	96
Rechnungsschuld			183,483.	96

Zeiger.

Aktiven: realisierbare

Zins tragende Kapitalien	126,287.	—		
Barischaft lt. Kassabuch	2,036.	96	128,323.	96

nicht realisierbare

Gebäulichkeiten, Grundstücke	47,000.	—		
Fahrhabe (landwirtschaftliche)	4,770.	—		
Mobiliar (Hausrat)	3,390.	—	55,160.	—
Summa der Aktiven			183,483.	96

Passiven.

1. Der Leihkasse Meilen-Herrliberg		17.	20
Reines Vermögen am Ende 1910		183,466.	76
Reines Vermögen am Ende 1909		179,162.	17
Vorschlag		4,304.	59

Ausweis über das Stammgut.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Betrag d. Stammgutes am 31. Dez. 1909	113,225.	—		
hiez u die Einnahmen im Rechnungsjahr	—.	—	113,225.	—
hievon die Ausgaben im Rechnungsjahr			—.	—
Betrag d. Stammgutes am Schlusse d. Rechnungsjahres	113,225.	—		
Reines Vermögen am Schlusse des				
Rechnungsjahres	183,466.	76		
hievon ab die nichtrealisierbaren Aktiven	55,160.	—		
es verbleibt als Deckung des Stammgutes			128,306.	76
somit ergibt sich gegenüber dem Stammgut ein				
Ueberschuß von			15,081.	76

Inventar.

I. Liegenschaften: Gebäulichkeiten	24,500.	—		
Grundstücke	22,500.	—	47,000.	—
II. Fahrhabe: landwirtschaftliche	4,770.	—		
Mobiliar	3,390.	—	8,160.	—
Totalbetrag			55,160.	—

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 12. Juli 1911.

Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wetzlar-Herrliberg

15. Jahresbericht (1911).

Zu Ende des Jahres 1911 zählte das Benzelheim 9 Zöglinge: 4 Knaben von Erlsbach, 2 Knaben und 2 Mädchen von Herrliberg und 1 Knaben von Meilen.

Als im vergangenen Frühjahr die größten Knaben die Anstalt verließen, da bangte der Hausvater, er wisse nicht, wie er im Heuet die Arbeit mit den verbleibenden Knirpsen bewältigen könne. Es wurde darum mit der Armenpflege Meilen ein Abkommen getroffen, wonach Emil Bebie über die Zeit der strengsten Arbeiten noch im Benzelheim verblieb. In ähnliche Verlegenheit wird die Hausmutter kommen, wenn im nächsten Jahre die 2 Mädchen austreten, sie wird alsdann die Knaben in vermehrtem Maße zu allen häuslichen Arbeiten heranziehen müssen.

Der Anstaltsarzt hat, um über das Gedeihen der Kinder Anhaltspunkte zu bekommen, die Zöglinge gewogen. Die durchschnittliche Zunahme der Kinder per Jahr betrug 3 kg, die geringste Zunahme 1,2 kg, die größte Zunahme 5,1 kg. Bis zum 20. Altersjahr wird der Mensch 60—65 kg schwer; die Wägungen ergeben also eine normale Zunahme der Kinder; die Verhältnisse befriedigen durchaus. — Ueber das Verhalten der Kinder äußern sich die Hauseltern recht befriedigend.

Die laufenden Geschäfte wurden erledigt in 3 Sitzungen des Gesamtaufsichtsrates und in 1 Sitzung des engeren Vorstandes. Die Mitglieder des Aufsichtsrates machten dem Hause 31 Besuche. An Stelle des weggezogenen Hrn. Pfarrer Graf wählte die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Meilen in den Aufsichtsrat Frau

Pfarrer Naf in Herrliberg, gewiß in der sehr richtigen Voraussetzung, es werde die Dame in dem dem Aufsichtsrate anvertrauten Hause bald die Stelle finden, da sie mit Vergnügen und mit Erfolg zu wirken im Stande sei.

Ueber die Revision der Stiftungs-Urkunde und des Reglementes wurde neuerdings einläßlich diskutiert; voraussichtlich können wir im nächsten Bericht das Ergebnis dieser Beratungen zu aller Kenntniss bringen.

Die Hauseltern besorgten ihre Obliegenheiten in Haus und Hof in gewohnter Treue; der Aufsichtsrat dankt ihnen auch an dieser Stelle für die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten. — Die Bewirtschaftung des Anwesens ergab recht gute Erträge; sie erzeigen, daß Stall und Feld mit dem richtigen Verständnis besorgt werden.

Der Gemeinderat Erlenbach sah sich veranlaßt, die Werttitel, die in seinem Archiv verwahrt sind, gegen Diebstahl zu versichern. In diesem Archive liegen auch die Titel des Benzelsheims, und der Aufsichtsrat ließ sich gerne herbei, an die betr. Prämie seinen Anteil zu entrichten.

Die Jahresrechnung pro 1911 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus letzter Rechnung			183,483.	96

A.

I. Stammgut=Einnahmen.

Keine

II. Korrent=Einnahmen.

1. Zinse von angelegten Kapitalien	5,547.	35		
2. Rückerstattungen lt. letzter Rechnung	—.	70		
3. Inventarwert neu erworbenen Mobiliars	100.	—		
4. Beiträge	7.	—		
5. Erträgnisse der Anstalt	2,947.	36		
6. Kostgeldbeiträge	1,194.	50		
7. Rückerstattung für Bekleidung	756.	10	10,553.	01
Uebertrag und Jahreseinnahmen			194,036.	97

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag			194,036.	97

B.

I. Stammgut=Ausgaben.

Keine

—, —

II. Korrent=Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	190. —	
2. Rückerstattungen	100. 10	
3. Unterhalt der Gebäulichkeiten	724. 34	
4. Besoldung der Hauseltern	1,250. 15	
5. Steuern und Taxen	62. 05	
6. Brot, Fleisch, Spezereien	1,858. 75	
7. Bewirtschaftung	346. 40	
8. Druckfachen	29. 04	
9. Bekleidung	756. 10	
10. Anschaffungen	120. 60	
11. Minderwert der Fahrhabe	380. —	
12. Verschiedenes	180. 15	
Total der Korrent=Ausgaben	5,997. 68	
Rechnungsschuld	<u>188,039. 29</u>	

Zeiger.

Aktiven: realisierbare

Zinstragende Kapitalien	133,088. —	
Barschaft lt. Kassaabuch	71. 29	133,159. 29

nicht realisierbare

Gebäulichkeiten, Grundstücke	47,000. —	
Fahrhabe (landwirtschaftliche)	4,390. —	
Mobiliar (Hausrat)	3,490. —	54,880. —

Summa der Aktiven 188,039. 29

Passiven.

Der Leihkasse Meilen=Herrliberg	18. 40	
Reines Vermögen am Ende 1911	188,020. 89	
Reines Vermögen am Ende 1910	183,466. 76	
Vorschlag	<u>4,554. 13</u>	

Fr. Rp. Fr. Rp.

Ausweis über das Stammgut.

Betrag d. Stammgutes am 31. Dez. 1910	113,225. —		
hiez u die Einnahmen im Rechnungsjahr	— . —	113,225. —	
hievon die Ausgaben im Rechnungsjahr		— . —	
Betrag d. Stammgutes am Schlusse d. Rechnungsjahres		113,225. —	
Reines Vermögen am Schlusse des			
Rechnungsjahres	188,020. 89		
hievon ab die nichtrealisierbaren Aktiven	54,880. —		
verbleibt als Deckung des Stammgutes		133,140. 89	
somit ergibt sich gegenüber dem Stammgut ein			
Ueberschuß von		19,915. 89	

Inventar.

I. Liegenjchaften: Gebäulichkeiten	24,500. —		
Grundstücke	22,500. —	47,000. —	
II. Fahrhabe: landwirtschaftliche	4,390. —		
Mobiliar	3,490. —	7,880. —	
Totalbetrag		54,880. —	

Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 18. Juli 1912.

Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wetzlar-Herrliberg

16. Jahresbericht (1912).

Der Bericht pro 1911 enthält den Passus: „Ueber die Revision der Stiftungs-Urkunde und des Reglements wurde neuerdings einläßlich diskutiert; voraussichtlich können wir im nächsten Bericht das Ergebnis dieser Beratungen zu aller Kenntnis bringen.“ Dem ist nun so.

Zur Begründung der Revision wurde geltend gemacht: Es sei nicht gut, daß die Zöglinge mit 16 Jahren die Anstalt verlassen, und damit sozusagen frei und unabhängig werden. In diesem Alter seien die Leutchen noch nicht erzogen, und sie dürfen noch nicht sich selber überlassen werden. Keine gute Familie lasse die Kinder in diesem Alter frei flattern; sie ziehe die Zügel noch straff an, und gute Kinder seien dankbar für den Rückhalt, den sie in diesen Jahren noch am Elternhause finden. Diesen Rückhalt sollten auch die Benzelkinder haben. Das Benzelheim sei kein reines Waisenhaus, es habe auch Kinder zu erziehen, die aus aufgehobenen Familien stammen. Da sei es denn vorgekommen, daß Mütter den Versuch machten, die Kinder wieder an sich zu ziehen, sobald sie schulfrei geworden waren, sobald sie also etwas zu leisten vermochten, um die Familie wieder schön beisammen zu haben, sagten die Mütter, in Wahrheit aber, um die Kinder früh genug ausnützen zu können. In solchen Fällen könne das gesteckte Ziel nicht erreicht werden; die Arbeit der Anstalt sei gefährdet, das Haus könne sogar in Mißkredit kommen. Nach unserer Meinung bedürfe der Zögling der Stütze und des Schutzes der Anstalt bis zum Mündigkeitsalter. Es sei notwendig, daß die Anstalt und die Armenpflegen sich der Zöglinge auch in dieser letzten Periode der Erziehung kräftig annehmen.

Um diesen Zweck besser zu erreichen, ward weiter in Aussicht genommen, dem § 20 des Reglementes (die Anstaltsleitung wird sich bestreben, den Zöglingen, die in regulärer Weise nach zurückgelegtem 16. Altersjahr die Anstalt verlassen, zu geeigneter Unterkunft und beruflicher Bildung behülflich zu sein) untenfolgende Fassung zu geben.

Im Sommer 1912 wandte sich der Aufsichtsrat des Bengelheims durch Zirkular an die tit. Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Meilen, an die tit. Waisenämter und Armenpflegen von Erlenbach, Herrliberg und Meilen, um zu erfahren, welche Stellung diese Instanzen zu seinem Vorgehen einnehmen würden. Die Antworten lauteten alle in zustimmendem Sinne. So konnte es denn der Aufsichtsrat wagen, seine Anträge an den Hohen Regierungsrat des Kantons Zürich zu leiten und ihn damit zu ersuchen, in die Aenderung der Stiftungs-Urkunde und des Reglementes einzuwilligen.

In seiner Antwort vom 23. Januar 1913 sagt der Hohe Regierungsrat: „Diese Erfahrungen stimmen vollkommen überein mit denjenigen, welche auch anderwärts in der Kinderfürsorge gemacht werden und es erscheinen daher die Voraussetzungen, unter denen nach Art. 85 des Zivilgesetzbuches die Organisation der Stiftung abgeändert werden kann, gegeben. Die vorgeschlagene Neuerung ist geeignet, die Stiftung in ihrer Wirksamkeit dem vorgesezten Erziehungszwecke bedeutend näher zu bringen, als das mit der gegenwärtigen Organisation möglich ist; und es ist verdankenswert, wenn die Stiftungs-Organe die hieraus für sie entstehende Mehrarbeit auf sich nehmen wollen.

Auf Antrag der Direktion des Armenwesens beschließt der Hohe Regierungsrat:

I. § 1 des Stiftungs-Statutes der Waisenanstalt Bengelheim in Wezwil-Herrliberg wird gemäß dem Antrage des Aufsichtsrates abgeändert und erhält den in lit. B. der vorstehenden Ausführungen festgesetzten Wortlaut:

„Zweck der Stiftung soll sein: Mittellose Kinder, insbesondere Waisenkinder vom 4. — 20. Altersjahre, zunächst von Bürgern von Erlenbach und Herrliberg, vernunftgemäß aufzuziehen und zu arbeitsamen, bescheidenen und sparsamen Menschen heranzubilden. Bis zum 16. Jahre sind die Kinder in der Anstalt zu verpflegen, über

die weitere Fürsorge ist seitens der Anstaltsorgane in Verbindung mit den zuständigen Armen- und Vormundschaftsbehörden je nach der körperlichen und geistigen Veranlagung des Zöglings von Fall zu Fall das Geeignete zu beschließen.“

II. Der abgeänderten Fassung von § 20 des Anstaltsreglementes wird die nachgesuchte Genehmigung erteilt:

§ 20 des Reglementes: Es ist die Aufgabe der Anstaltsleitung, den Zöglingen nach Absolvierung der obligatorischen Schuljahre zur beruflichen Ausbildung und zur Erlangung geeigneter Arbeitsstellen und Unterkünfte behülflich zu sein. An die betreffenden Kosten (Lehrgeld, Kleider u.) trägt das Bengelheim $\frac{1}{3}$, die Armenbehörde $\frac{2}{3}$ bei.

Der Aufsichtsrat wählt eine Kommission von 2—3 Mitgliedern und überträgt dieser die Sorge um die Bengelkinder während der Zeit der beruflichen Ausbildung (vom Schulaustritt bis zum Mündigkeitsalter). Diese Kommission verhilft den Zöglingen zu geeigneten Lehrmeistern und Arbeitsstellen, überwacht ihre Ausbildung und ihr Fortkommen, hinterbringt dem Gesamt-Aufsichtsrate Bericht und Antrag und läßt sich von diesem die nötigen Vollmachten erteilen.

Die Vormundschaftsbehörden der zuständigen Gemeinden übertragen dem Aufsichtsrate des Bengelheims die Amtsvormundschaft über die dem Bengelheim zur Erziehung übergebenen Kinder im Sinne der §§ 379 ff des B. G. B. vom 10. Dezember 1907 und des § 82 der regierungsrätlichen Weisung.

Auch über diesen Teil seiner Tätigkeit erstattet der Aufsichtsrat alljährlich Bericht an die Oberbehörden und an die zuständigen Organe der interessierten Gemeinden.

Uebergangs-Bestimmung. Zöglinge des Bengelheims, welche mit dem 16. Altersjahr aus der Anstalt entlassen wurden, zur Zeit des Inkrafttretens der neuen Bestimmungen aber das 20. Altersjahr noch nicht erreicht haben, kommen unter die Vormundschaft des Bengelheims zu stehen. Die bez. Lehr- und Dienstverträge bleiben unverändert fortbestehen, die Beaussichtigung der Zöglinge aber und die Ausrichtung der Beiträge an die Erziehungskosten werden nach den neuen Normen besorgt.

III. Mitteilung an den Aufsichtsrat der Stiftung Benzgheim (Präsident: Th. Egli in Wezwil-Herrliberg) und an die Direktionen der Finanzen und des Armenwesens.

Zürich, den 23. Januar 1913.

Vor dem Regierungsrate,

der Staatschreiber i. V.:

sig. Paul Kessler.

Hiermit ist der Anstalt ein Statut gegeben, wodurch das Haus erst recht im Sinn und Geiste der Stifter geleitet werden kann; es soll, so ist ihr besonderer Wunsch, dem Benzgheim der Familien-Charakter zu keiner Zeit verloren gehen.

Im übrigen ging die Anstalt im Berichtsjahre ruhig ihren gewohnten Gang, kleinere Fragen können wir in den nächsten Berichten wieder einlässlicher berücksichtigen.

Die Jahresrechnung pro 1912 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus voriger Rechnung			185,039.	20

A.

I. Stammgut-Einnahmen.

Keine

— . —

II. Korrent-Einnahmen.

1. Zinse von angelegten Kapitalien	5,313.	25	
2. Inventar-Mehrwert	1,280.	—	
3. Erträgnisse der Anstalt	3,500.	—	
4. Kostgeldbeiträge	1,022.	—	
5. Rückerstattungen für Bekleidung	485.	25	11,601. 15
Uebertrag und Jahreseinnahmen			199,640. 44

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag			199,640.	44

B.

I. Stammgut=Ausgaben.

Keine

—, —

II. Korrent=Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	190.	—
2. Rückerstattungen	101.	—
3. Unterhalt der Gebäulichkeiten	26.	90
4. Besoldung der Hauseltern	1,250.	—
5. Steuern und Taxen	76.	90
6. Brot, Fleisch, Spezereien	1,777.	67
7. Bewirtschaftung	3,070.	10
8. Drucksachen	50.	79
9. Bekleidung der Zöglinge	485.	25
10. Anschaffungen	30.	10
11. Verschiedenes	301.	18

Total der Korrent=Ausgaben 7,359. 89

Rechnungsschuld 192,280. 55

Zeiger.

Aktiven: realisierbare.

Zinstragende Kapitalien	135,089.	—
Barschaft lt. Kassabuch	1,031.	55
		136,120. 55

Nicht realisierbare.

Gebäulichkeiten, Grundstücke	47,000.	—
Fahrhabe (landwirtschaftliche)	5,670.	—
Mobiliar (Hausrat)	3,490.	—
		56,160. —

Summa der Aktiven 192,280. 55

Passiven.

Der Leihkasse Meilen-Herrliberg	89.	—
Reines Vermögen am Ende 1912	192,191.	55
Reines Vermögen am Ende 1911	188,020.	89
Vorschlag	<u>4,170.</u>	<u>66</u>

Fr. Rp. Fr. Rp.

Ausweis über das Stammgut.

Betrag d. Stammgutes am 31. Dez. 1911	113,225. —		
hiez u die Einnahmen im Rechnungsjahre	—.	113,225. —	
hievon die Ausgaben im Rechnungsjahre		—.	
Betrag d. Stammgutes am Schlusse d. Rechnungsjahres		113,225. —	
Reines Vermögen am Schlusse des			
Rechnungsjahres	192,191. 55		
hievon ab die nichtrealisierbaren Aktiven	56,160. —		
verbleibt als Deckung des Stammgutes		136,031. 55	
somit ergibt sich gegenüber dem Stammgut ein			
Ueberschuß von		22,806. 55	

Inventar.

I. Liegenschaften: Gebäulichkeiten	24,500. —		
Grundstücke	22,500. —	47,000. —	
II. Fahrhabe: landwirtschaftliche	5,670. —		
Mobiliar	3,490. —	9,160. —	
Totalbetrag		56,160. —	

Vorstehende Rechnung wurde unter Vorbehalt der Genjur
genehmigt
von der Finanzdirektion den 8. September 1913,
vom Aufsichtsrate in der Sitzung vom 26. September 1913.

Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wetzwil-Herrliberg

17. Jahresbericht (1913).

Auf Schluß des Jahres 1913 beherbergte das Benzelheim 9 Zöglinge, 4 Knaben von Erlenbach, 3 Knaben und 1 Mädchen von Herrliberg und 1 Knaben von Meilen.

Eintritte. Das Benzelheim nahm das erste Mal einen Zögling auf, dessen Angehörige sich seiner Pflege, trotzdem er nicht vermögenslos ist, weiter nicht mehr annehmen konnten. Sein Vater, Karl Gugolz von Erlenbach, Angestellter der Montreux-Berner-Oberlandbahn, starb infolge eines Unfalles. Die Bahngesellschaft bezahlte eine Entschädigung von 10,000 Franken, 7000 Fr. der Mutter, 3000 Fr. dem Knaben. Die Mutter verheiratete sich zum zweiten Male; ihr Vermögen war in Kurzem aufgebraucht, das Vermögen des Knaben bedroht. Das Benzelheim nahm den Knaben auf; zwei Tanten verpflichteten sich, für ihn zu leisten, wozu dessen Vermögen nicht ausreicht. Beim Eintritte verstand der Knabe kein deutsches Wort; heute hat er die Schwierigkeit überwunden, denn er ist intelligent und willig.

Der **Gesundheitszustand** der Bewohner des Benzelheims war im Jahre 1913 ein vorzüglicher. Es gab überhaupt keine Krankheiten zu behandeln. Man darf aus den Beobachtungen der letzten Jahre schließen, daß man bezüglich Ernährung, Beschäftigung und Pflege der Zöglinge im großen Ganzen auf dem richtigen Wege ist.

Die **Amtsvormundschaft** über die außer dem Hause stehenden Zöglinge wurde einer dreigliedrigen Kommission übertragen: an Frauen Pfarrer Näf in Herrliberg und an die Herren Kaltbrunner und Grob in Erlenbach.

Der Aufsichtsrat beschloß, es sei den Zöglingen, welche nach der Konfirmation noch für einige Zeit in der Anstalt arbeiten, ein entsprechender Lohn auszurichten: den Knaben 4—5 Fr., den Mädchen 3—4 Fr. in der Woche.

Außerhalb der Anstalt. Zur Zeit stehen 3 Jüglinge des Benzelhaims außerhalb der Anstalt in Lehre und Dienst: Alara Bindschädler von Erlenbach, konfirmirt auf Ostern 1912, Albert Bindschädler von Erlenbach und Sofie Fierz von Herrliberg, beide konfirmirt auf Ostern 1913.

Marta Bindschädler trat im Juni 1912 in die Lehre bei Frä. Angst, Damenschneiderin in Rüsnacht, bei welcher sie auch Kost und Logis erhielt. Ging es auch im Anfang nicht ganz glatt, so ging es doch stets besser, und das Mädchen freut sich heute, diesen Beruf ergriffen zu haben; es steht nun bald vor der Lehrlingsprüfung. Die Ferien verbrachte es theils im Benzelhaim, theils bei seiner Mutter.

Sofie Fierz wurde Ende September 1913 im Martahof in Zürich zu einem 7 monatlichen Kurs für Haushaltungslehre aufgenommen, um später eine passende Stelle als Mädchen anzutreten. Sofie ging mit Eifer an ihre Arbeit, welche der großen Pension wegen, die durch die Schüler bedient werden muß, nicht immer ganz leicht ist, und blieb dabei, trotz ihrer etwas zarten Konstitution, wohl und munter.

Albert Bindschädler entschied sich für die Landwirtschaft, er trat auf Ende September 1913 bei Herrn Brändli zum Lehmhof-Wädenswil in Dienst.

Das elektrische Licht. Wezwil strebte die elektrische Beleuchtung an und die Talgemeinde anerbote sich, dem Berge zu dem Gewünschten zu verhelfen, wenn dieser im Jahre für 1600 Fr. Stromverbrauch garantire. Von dieser Summe wurden dem Benzelhaim 200 Fr. zugeteilt, obgleich sein Stromverbrauch kaum 100 Franken betragen wird. Der Aufsichtsrat bewilligte den verlangten Posten für 2 Jahre.

Ertragnisse des Anwesens. Das Jahr 1913 war gegenüber den Vorjahren das Geringste. Der Obstertrag blieb ganz aus; andere Pflanzungen ergaben kaum genügend für den Hausbedarf. Die Wiesen lieferten reichlich und gutes Futter; der Viehstand war ein normaler.

Die Leitung des Hauses. Was in allen Jahren über die Beforgung des Hauses und Hofes gesagt werden konnte, gilt in gleichem Maße heute noch; die Leitung des Hauses ist in guten Händen; die Hauseltern erfüllen ihre Pflichten auf das gewissenhafteste.

Die Jahresrechnung pro 1913 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus voriger Rechnung (reines Vermögen)			192,191.	55
von der Leihkasse Meilen (Passiven)			89.	—
Gesamtbetrag der Aktiven			192,280.	—

A.

I. Stammgut=Einnahmen.

Keine

—.

II. Korrent=Einnahmen.

1. Zinse von angelegten Kapitalien	5,288.	65		
2. Erträge der Anstalt	2,504.	55		
3. Kostgeldbeiträge	910.	—		
5. Rückerstattung für Bekleidung	546.	—	9,249.	20
Uebertrag und Jahreseinnahmen			201,529.	20

B.

I. Stammgut=Ausgaben.

Inventar=Verminderung, resp. Additionsfehler in Rechnung 1912 auf Titel Fahrhabe	1,100.	—
Der Vorschlag pro 1912 beträgt netto nur Fr. 3,070. 66.		

II. Korrent=Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	190.	—
2. Abbezahlte Kapitalien	94.	—
3. Unterhalt der Gebäulichkeiten	372.	15
4. Bejoldung der Hauseltern	1,200.	—
5. Steuern und Taxen	120.	95
6. Brod, Fleisch, Spezereien	1,575.	75
7. Bewirtschaftung	481.	33
8. Drucksachen	36.	09
9. Bekleidung der Zöglinge	546.	—
10. Kursgelder	139.	—
11. Anschaffungen	121.	05
12. Verschiedenes	388.	08

Total der Korrentausgaben	5,264.	40
Total der Ausgaben	6,364.	40
Total der Einnahmen	201,529.	75
Total der Ausgaben	6,364.	40
Rechnungsschuld	195,165.	35

Zeiger.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aktiven: realisierbare.				
Zinstragende Kapitalien	139,025.	—		
Barshaft lt. Kassabuch	1,080.	35	140,105.	35
Nicht realisierbare.				
Gebäulichkeiten, Grundstücke	47,000.	—		
Fahrhabe (landwirtschaftliche)	4,570.	—		
Mobiliar (Hausrat)	3,490.	—	55,060.	—
Summa der Aktiven			195,165.	35
Passiven.				
			—.	—
Reines Vermögen am Ende 1913			195,165.	35
Reines Vermögen am Ende 1912 (siehe B I)			191,091.	55
mithin Vorschlag			4,073.	80

Ausweis über das Stammgut.

Betrag d. Stammgutes am 31. Dez. 1913	113,225.	—		
hiez u die Einnahmen im Rechnungsjahre	—.	—	113,225.	—
hievon die Ausgaben im Rechnungsjahre			—.	—
Betrag d. Stammgutes am Ende d. Rechnungsjahres			113,225.	—
Reines Vermögen am Schlusse des				
Rechnungsjahres	195,165.	35		
hievon ab die nicht realisierbaren Aktiven	55,060.	—		
verbleibt als Deckung des Stammgutes			140,105.	35
somit ergibt sich gegenüber dem Stammgut ein				
Ueberschuß von			26,880.	35

Inventar.

I. Liegenschaften: Gebäulichkeiten	24,500.	—		
Grundstücke	22,500.	—	47,000.	—
II. Fahrhabe: landwirtschaftliche	4,570.	—		
Mobiliar	3,490.	—	8,060.	—
Totalbetrag			55,060.	—

Vorstehende Rechnung wurde unter Vorbehalt der Zensuren genehmigt:

von dem Revisorate der Finanzdirektion den 8. Juli 1914,
von dem Aufsichtsrate in der Sitzung vom 9. September 1914.

Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wetzwil-Herrliberg

18. Jahresbericht (1914).

1. Besetzung der Anstalt. In der Anstalt waren durch das ganze Jahr: 8 Knaben: Hans und Ernst Uster (Erlenbach), Jakob Fierz, Alfred Fierz und Heinrich Wunderli (Herrliberg), Walter Weber (Meilen), Charles Gugolz und August Wider (Erlenbach). Mitte April trat ein: Alfred Wunderli von Meilen. Bis Ostern verblieben im Hause: Lina Fierz und Karl Bindschädler; letzterer verblieb über den Sommer als Dienstknaube in der Anstalt, während Lina Fierz ihre Haushaltungskunst durch 2 Kurse (Näh- und Flickkurs) vervollkommnete.

Es ist für den Haushalt des Benzelheims nicht gerade günstig, daß zur Zeit keine Mädchen im Hause sind; der Aufsichtsrat wird dazu kommen müssen, der Hausmutter ein Dienstmädchen als Stütze beizugeben.

Ueber den Gesundheitszustand im Benzelheim sagt der Hausarzt: er war im ganzen Jahre ein durchaus normaler; damit ist alles gesagt.

2. Externe Böglinge. Im April 1914 kam **Albert Bindschädler** als Dienstknaube zu Hrn. Gemeinderatschreiber Muggli in Bubikon; hier ist er in sehr guter Stellung, gehalten wie der eigene Sohn.

Karl Bindschädler wäre gerne Schlosser geworden. Die Lehrstelle war besorgt; da brach der Weltkrieg aus und machte den Plan unmöglich. Er ging nun für einmal zur Landwirtschaft zurück. Zu Anfang September 1914 trat er bei Hrn. Brupbacher im Pfannenstiel und zu Anfang 1915 bei Hrn. Hafner in Feldmeilen in Dienst.

Elara Bindschädler beendigte ihre Lehre als Schneiderin und legte die Lehrlingsprüfung mit gutem Erfolge ab. Zur weiteren Ausbildung arbeitete sie noch einige Zeit bei einem Damenschneider und nahm einen Glättkurs für den Hausgebrauch. Jetzt ist sie der

Vormundschaft entlassen, und übt ihren Beruf bei ihrer Mutter in Pfäffikon-Schwyz aus.

Sofie Fierz erhielt nach Austritt aus der Haushaltungsschule Martahof-Zürich eine gut bezahlte Stelle in der Kinderkrippe Wädenswil. Das Mädchen ist in einer passenden Umgebung, und ist, so lange es da bleibt, aufs Beste aufgehoben.

3. Kur der Hausmutter. Frau Schärer hatte sich durch Frühling und Sommer arg abgewerkt. Sie bedurfte zur Wiederherstellung einer Kur; der Herbst brachte ihr diese und sichtlich auch die gewünschte Erholung. Die Auslage für die Kur trug die Anstaltskasse.

4. Die Elektrische Beleuchtungs-Anlage. Heute darf konstatiert werden, daß das Bengelheim in dieser Anlage etwas Rechtes bekommen hat; denn dieselbe ist schön und zweckmäßig, und doch wieder dem alten Hause angepaßt, bescheiden und einfach. Große Freude haben an der Lichtanlage nicht nur die Hauseltern, sondern auch die Böglinge, spendet sie ihnen doch für die Besorgung aller Arbeiten für Schule und Haus reichlich Helligkeit.

Das Bengelheim mußte der Elektrizitätskommission Herrliberg am Kilchrain ein kleines Stück Land abtreten; darauf wurde der Transformator-Turm erbaut.

5. Die Kirchenreben. Die fünfjährige Pacht der Kirchenreben ergab für das Bengelheim ein unbefriedigendes Resultat. Es ward deshalb beschlossen, den Vertrag nach Ablauf, auf Martini 1914, zu kündigen.

6. Die Beaufsichtigung der Werttitel. Das Kriegsjahr 1914 brachte unserem Reglemente insofern eine Erweiterung, als in mehreren Paragraphen die Rechnungs-Revisoren verpflichtet werden, alljährlich der Archiv-Bisitation beizuwohnen, um sich zu versichern, ob die Werttitel des Bengelheims auch wirklich vorhanden sind, sich ferner zu überzeugen, ob die Kapital-Deckungen noch als ausreichend angesehen werden können, und bei Neubelehnung von Werten, dem Aufsichtsrate die bez. Anträge einzureichen.

Die 1. Archiv-Bisitation durch Vorstand und Revisoren fand statt unterm 25. Juli 1914.

7. Das revidierte Reglement wurde vom Aufsichtsrate unterm 9. September 1914 endgültig genehmigt, und alsdann zum Drucke befördert.

8. Die Jahresrechnung pro 1914 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag aus voriger Rechnung (reines Vermögen)			195,165.	35
Passiven			—.	—

Gesamtbetrag der Aktiven	195,165.	35
--------------------------	----------	----

A.

I. Stammgut=Einnahmen.

Keine

—.

II. Korrent=Einnahmen.

1. Zinse von angelegten Kapitalien	6,972.	45		
2. Landerwerb u.	303.	50		
3. Entlehnte Kapitalien	2,200.	—		
4. Erträgnisse der Anstalt	2,792.	50		
5. Kostgeldbeiträge	916.	90		
6. Kurgeld ($\frac{2}{3}$)	74.	10		
7. Rückerstattung für Bekleidung	533.	50	13,792.	95
Uebertrag und Jahreseinnahmen			208,958.	30

B.

I. Stammgut=Ausgaben.

Keine

—.

II. Korrent=Ausgaben.

1. Für die Verwaltung	194.	15		
2. Beleuchtungs=Installation	1,043.	20		
3. Stromverbrauch	103.	—		
4. Unterhalt der Gebäulichkeiten	21.	45		
5. Besold. d. Hauseltern u. Gratifikation	1,300.	—		
6. Steuern und Taxen	98.	65		
7. Brot, Fleisch, Spezereien	2,070.	90		
8. Abbezahlte Kapitalien	1,225.	—		
9. Bewirtschaftung	2,554.	15		
10. Druckachen	96.	54		
11. Bekleidung der Zöglinge	533.	50		
12. Kurgeld	117.	35		
13. Christbaumbescherung	100.	—		
14. Anschaffung	28.	—		
15. Verschiedenes	813.	34		

Total der Ausgaben	10,299.	23
--------------------	---------	----

Rechnungsschuld	198,659.	07
-----------------	----------	----

Zeiger. Fr. Rp. Fr. Rp.

Aktiven: realisierbare.

Zinstragende Kapitalien	143,500. —	
Baarschaft lt. Kassabuch	99. 07	143,599. 07

Nicht realisierbare:

Gebäulichkeiten, Grundstücke	47,000. —	
Fahrhabe (landwirtschaftliche)	4,570. —	
Mobiliar (Hausrat)	3,490. —	55,060. —

Summa der Aktiven 198,659. 07

Passiven.

Reines Vermögen am Ende 1914	197,659. 07
Reines Vermögen am Ende 1913	195,165. 35

Mithin Vorschlag 2,493. 72

Ausweis über das Stammgut.

Betrag d. Stammgutes am 31. Dez. 1913	113,225. —
Einnahmen im Rechnungsjahre: Keine	—. —
Ausgaben im Rechnungsjahre: Keine	—. —

Betrag d. Stammgutes am 31. Dez. 1914 113,225. —

Reines Vermögen am 31. Dez. 1914 197,659. 07

hievon ab die nicht realisierbaren Aktiven 55,060. —

verbleibt als Deckung des Stammgutes 142,599. 07

somit ergibt sich gegenüber dem Stammgut
ein Ueberschuß von 29,374. 07

Stammgut-Ueberschuß pro 1913 26,880. 35

Vorschlag pro 1914 2,493. 72

Stammgut-Ueberschuß pro 1914 29,374. 07

Inventar.

I. Liegenschaften: Gebäulichkeiten	24,500. —	
Grundstücke	22,500. —	47,000. —

II. Fahrhabe: landwirtschaftliche 4,570. —

Mobiliar 3,490. — 8,060. —

Totalbetrag 55,060. —

Vorstehende Rechnung wurde unter Vorbehalt der Zensuren
genehmigt:

von den Revisoren des Aufsichtsrates den 12. März u. 10. Mai 1915,

von der Finanzdirektion den 14. April 1915,

von dem Aufsichtsrate den 12. Juli 1915.

Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wezwil-Herrliberg

19. Jahresbericht (1915).

1. Besetzung der Anstalt. Am Ende des Berichtsjahres waren in der Anstalt 7 Knaben untergebracht: Hans und Ernst Uster (Erlenbach), Alfred Fierz und Heinrich Wunderli (Herrliberg), Walter Weber (Meilen), Charles Gugolz und August Wider (Erlenbach).

Unterm 18. Januar konnte Jakob Fierz (Herrliberg) endlich nach Regensburg verbracht werden, und nach dem Schalexamen (14. April) nahm Frä. Wunderli ihren Knaben Alfred (Meilen) aus dem Benzelheim weg.

Die Sekundarschule besuchte mit gutem Erfolge Alfred Fierz.

2. Die externen Zöglinge. Außerhalb der Anstalt befanden sich 5 Zöglinge: Klara, Albert und Karl Bindshädler (Erlenbach), Sofie und Lina Fierz (Herrliberg).

Klara Bindshädler, geb. den 7. Juli 1895, wurde aus der Vormundschaft entlassen. Sie versuchte den Beruf als Schneiderin selbständig auszuüben, fand aber in dieser schwierigen Zeit nicht genügenden Verdienst dabei, und ist nun durch Vermittlung ihrer früheren Lehrmeisterin (Frä. Angst) bei Herren Grieder & Comp., Confections, fest angestellt. —

Sofie Fierz blieb bis zum Herbst in der Kinderkrippe Wädenswil, bis sie wegen Differenzen mit der Leiterin der Krippe entlassen wurde. Nachher half sie im Benzelheim und in der Familie ihres Bruders aus, welcher letzterer durch Abwesenheit seiner Frau (Frauenklinik) einer Hilfe dringend bedurft.

Lina Fierz erhielt neben den übrigen Kursen noch einen solchen für häusliches Glätten. Dann kam sie nach Ostern als Mädchen zu Frau von Dach in Winterthur, wo sie zwar keinen großen Lohn erhält, aber manches lernen kann, was ihr neu ist. —

Etwas viel zu schaffen machten der Amtsvormundschaft die beiden Knaben. Sie waren nämlich der Meinung, mit der Konfirmation werde man majorenn, und somit durchaus selbständig; niemand habe einem mehr etwas zu befehlen. Die Amtsvormundschaft ließ es an der nötigen Belehrung und Ermahnung nicht fehlen und das praktische Leben half mit und erteilte ihnen bisweilen die passende Lektion.

Albert Bindshädler, bei Hrn. Gemeinderatschreiber Muggli in

Bubikon in bester Stellung, fühlte sich bei der Landwirtschaft nicht wohl. Er wollte Senne werden. Trotz Abmahnung trat er nach der Heuernte bei Hrn. Osterwalder in Bürg-Bubikon in die Lehre. Diese Sennhütte fabriziert Tilsiter- und Rahmkäse. Schon nach wenigen Wochen trafen wir ihn in der Sennhütte Jägswil-Rüti. Hr. Mosimann gab ihm im Monat 30 Fr. und hätte ihm gerne 50 Fr. per Monat gegeben, wenn ... Vor Weihnachten war Albert wieder bei der Mutter in Pfäffikon-Schwyz. Bei seinem Weggange von Bubikon wies sein Sparheft 460 Fr. auf; in diesem 2. Halbjahre hat er leider nichts vorwärts gebracht.

Karl Bindschädler trat unterm 7. Februar bei Herrn Hainer zur Sommerau in Feldmeilen in Dienst, über den Winter zu 6 Fr., über den Sommer zu 8 Fr. Wochenlohn. Der Platz ist gut und Karl schien sich da recht gut zu befinden. Im Herbst überwarf er sich mit dem Meister und verließ kurzerhand die Stelle. Ende Oktober trat er bei Hrn. Zimmermann im Fahren-Weesen einen neuen Dienst an. Für einmal hat es den Anschein, als ob ihm diese Stelle zusage. Auf Ende 1915 weist sein Sparheft 179 Fr. auf.

3. Die Hygiene der Anstalt. Das alte Haus und seine Räume wurden schon oft besprochen, und manches ist daran schon verbessert worden. Hr. Dr. Sonder machte vor kurzem auf die Wände eines oberen Zimmers aufmerksam und schlug deren Tüterung vor; die Reparatur wurde bewilligt.

Die Ernährung der Zöglinge ist gut; der Kleinste nahm innert Jahresfrist 5 1/2 kg an Gewicht zu. Wenn Einzelne nicht so sichtbarlich gedeihen, so fehlt es am Stamm, sagt unser Hausarzt. Etwas mehr Aufmerksamkeit soll noch der Kleidung geschenkt werden.

Weil die Anstalt zur Zeit keine Mädchen beherbergt, muß der Hausmutter eine Stütze beigegeben werden. Frau Piarrer Näf gewann als solche Hulda Näf von Rüti, ein ganz tüchtiges Mädchen; Eintritt: 15 April. Leider ward es im Herbst krank und konnte den Dienst nicht weiter versehen; Austritt: Mitte November. Da traf es sich denn gut, daß Sofie Fierz ihren Platz in Wädenswil verließ; für einstweilen konnte sie ins Benzelheim zurückkehren und hier Aushilfe leisten.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war gut; leider mußte im Herbst des Vorjahres die Kur der Hausmutter zu früh abgebrochen werden; es wurde ihr darum dies Jahr ein ergänzender Ausstand gewährt.

4. Die Kirchen-Reben. Die Kirchen-Vorsteherchaft Bezwil wünschte auf das Traktandum: Kirchen-Reben zurückzukommen und den gekündeten Pachtvertrag in Wiedererwägung zu ziehen. Sie wollte gestatten, die Reben zu roden, wenn man das Areal in einen passenden Nutz- und Ziergarten umwandle. Auf diesen Vorschlag ging der Vorstand gerne ein. Beide Teile erboten sich, an die Umwandlung des Reberges ihre Beiträge zu leisten; so kam der neue Vertrag zu beider Zufriedenheit zu stande.

5. Vermehrter Landwirtschaftsbetrieb. Der schreckliche Weltkrieg veranlaßte die Leute allerorten, auf allerbeste Ausnutzung der heimatischen Scholle bedacht zu sein. Wiesland und Obstbaum unserer Anstalt lieferten

reiche Erträge; vom Acker erntete das Benzelhöfchen 60 Zentner Kartoffeln; viele Zentner wurden an Rüben, Kohl, Bohnen eingebracht; 3 Zentner Bohnen wurden gedörrt, 3 Zentner eingemacht, 2 Tansen Kostbohnen gaben Stoff zu mancher guten Suppe. Der Winterbedarf des Hauses war vollauf gedeckt; die Hauseltern hatten tüchtig vorgesorgt. — Dann wurde die Anregung gemacht, neben der Hühnerzucht auch die Schweinezucht einzuführen; der Rat war einverstanden, die nötigen Einrichtungen sollen getroffen werden.

6. Die Aufsicht über die Anstalt. Oberste Aufsichtsbehörde des Benzelhöfchens ist der Hohe Regierungsrat des Kantons Zürich. Angefichts der Verantwortlichkeit der Aufsichtsbehörde erachtete es die tit. Finanzdirektion angezeigt, die Aufsicht über Innehaltung der Bestimmungen des Reglementes einer bestimmten Persönlichkeit zu übertragen. Unterm 14. Januar 1915 bezeichnete der Hohe Regierungsrat als Vertreter des Staates im Aufsichtsrate für die Benzelftiftung: Hrn. Dr. Karl Nägeli in Zürich, Sekretär der Direktion des Armenwesens. Der Gewählte wird speziell mit der Aufsicht über die Nachachtung der §§ 11—18 des Reglementes vom 9. September 1914 betraut.

Die Archivvisitation in der Kirche zu Erlench hat unterm 27. April 1915 stattgefunden. Seitens des Benzelhöfchens waren anwesend die Herren Dr. Nägeli, Präsident Bühler, Lehrer Grob, der Quästor: Hr. Präf. Schärer und als Revisor: Hr. Joh. Kaltbrunner. Sämtliche in der Rechnung pro 1914 aufgeführten Werttitel waren vorhanden; die Untersuchung gab zu keinerlei Bemerkungen Veranlassung.

Mit der Veräußerung der Leuen-Aktien will man noch zurückhalten, um sie in einem günstigerem Zeitpunkte zu einem höheren Kurswerte absetzen zu können.

Das Revisorat der tit. Finanzdirektion machte in seinen Zensuren darauf aufmerksam, daß der Quästor einer Anstalt nicht auch Kreditor oder Debitor der Anstalt sein darf.

Der Aufsichtsrat erledigte die laufenden Geschäfte in 2 Sitzungen des gesamten Rates, und in 5 Sitzungen des engeren Vorstandes. — Die einzelnen Mitglieder machten der Anstalt im Laufe des Jahres 48 Besuche.



7. Die Jahresrechnung pro 1915 lautet in den Hauptposten:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Mit Ende 1914 beträgt das Vermögen der Stiftung					197,659.	07

Einnahmen:

1. Kapitalzinsen	6,059.	85	
2. Erlös für verkaufte Milch	1,064.	75	
3. " " verkaufte Vieh	128.	80	
4. " " " Obst	462.	—	
5. Ertrag der Waldung	67.	—	
6. Kostgeldbeiträge	1,276.	75	
7. Rückerstattungen	527.	80	
8. Kursgeldbeiträge	26.	35	9,613. 30

Ausgaben:

1. Bejoldung der Hauseltern	1,250.	—	
2. Entschädigungen, Steuern	305.	—	
3. Unterhalt der Gebäulichkeiten	10.	90	
4. Brennmaterial	67.	—	
5. Beleuchtung	207.	40	
6. Lebensmittel	2,004.	21	
7. Arbeitslöhne	250.	—	
8. Bewirtschaftung	188.	19	
9. Kursgelber	39.	50	
10. Bekleidung	233.	90	
11. Anschaffungen	512.	75	
12. Diverse	410.	97	5,479. 82
Vorschlag			4,133. 48
Uebertrag auf neue Rechnung			201,792. 55

Ausweis:

1. Zinstragende Kapitalien	142,175.	—
2. Barschaft	4,557.	55
3. Gebäulichkeiten	24,500.	—
4. Grundstücke	22,500.	—
5. Fahrhabe	4,570.	—
6. Mobiliar	3,490.	—
	201,792.	55

Vorstehende Rechnung wurde unter Vorbehalt der Zensuren genehmigt:

von dem Hohen Regierungsrate
nach Einsicht eines Antrages der Finanzdirektion
den 17. Juni 1916.

von dem Aufsichtsrate der Anstalt
in der Sitzung vom 28. August 1916.

Waisenhaus „Benzelheim“

in

Wezwil-Herrliberg

21. Jahresbericht (1917).

Im Laufe des Berichtjahres sind zwei Mitglieder des Aufsichtsrates, die sich um das Wohl und Gedeihen der Anstalt, seit deren Gründung in vorbildlicher Weise verdient gemacht haben, gestorben. Es sind diese der Ehrenpräsident Herr Theophil Egli, und Herr Lehrer J. Grob, Aktuar. In der letzten Sitzung des Gesamt-Aufsichtsrates wurde den Dahingeshiedenen von seiten des Präsidiums in ehrender Weise gedacht. —

Interne Zöglinge: Im Jahre 1917 wurden neu in der Anstalt aufgenommen: 4 Knaben und 2 Mädchen; nämlich Emil, Ernst, Joseph und Johann Wirz, von der Armenpflege Erlenbach; Jeanne Wunderli von der Armenpflege Herrliberg, und Luise Steiger von der Armenpflege Uetikon. Genannte 4 Knaben Wirz gaben den Hauseltern im Anfang viel zu schaffen, sie waren unreinlich, und an keine Ordnung gewöhnt und mußten oftmals mit etwelcher Strenge behandelt werden, da mit Güte und freundlichen Worten nicht viel auszurichten war. Diese Knaben und auch das Mädchen Jeanne Wunderli vermochten dem Schulunterricht nicht zu folgen, man muß Ihnen durch Extra-Unterricht etwas nachhelfen.

Heinrich Wunderli, der zu wiederholten Malen aus der Anstalt fortgelaufen war, mußte entlassen und der Armenpflege Herrliberg zurückgegeben werden. Auf Ende 1917 waren demnach 10 Knaben und 2 Mädchen untergebracht.

Der Gesundheitszustand in der Anstalt war erfreulicherweise ein guter.

Externe Zöglinge: Lina Fierz trat im Anfang des Jahres in Stellung bei einer Familie in Lauzanne. Im Laufe des Jahres fand sie dann eine in jeder Hinsicht bessere Stelle, in der sie längere Zeit zu bleiben gedenkt. Mitte Dezember wurde Lina aus der Vormundschaft entlassen.

Bauten: In der Scheune wurde die Futterwand verstärkt, um die Stalltemperatur zu heben, weil diese zur strengen Winterzeit etwas zu niedrig war.

Sodann wurde eine Wäsche-Tröcknung erstellt. Die Kosten für diese Bauten belaufen sich auf ca. Fr. 600. —.

Landwirtschaft: Der Ertrag der Landwirtschaft erzeugt ein günstiges Resultat. Es konnten verkauft werden:

Vieh	für	Fr. 2,777. 10
Milch	"	" 2,549. 27
Obst	"	" 696. 91
Heu	"	" 330. 56
Holz	"	" 20. —

Im Ganzen für Fr. 6,373. 84

Die Landwirtschaft, insbesondere die Viehhaltung ist in letzter Zeit rationeller betrieben worden als in früheren Jahren, diesem in Verbindung mit den hohen Preisen für verschiedene Produkte, ist das günstige Resultat zu verdanken. Kartoffeln und Gemüse aller Art waren vorzüglich gedeihen, da aber infolge des Krieges Mais und Brot schwer erhältlich sind, mußte man doch an den Kauf eines Quantums Kartoffeln denken.

Kostgelder: Das Kostgeld für die Gemeinden Herrliberg und Erlenbach wurde auf Fr. 100. — jährlich belassen, dagegen für die andern Gemeinden um 20%, von Fr. 150. — auf Fr. 180. — erhöht, mit Gültigkeit vom 1. Januar 1918 an. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Preise für Lebensmittel, Kleider u. rechtfertigt sich diese Erhöhung vollkommen.

Weihnachtsfeier: Die Weihnachtsfeier im Benzelhof fand im Beisein einer Anzahl Mitglieder des Aufsichtsrates und einiger früherer Zöglinge, am 30. Dezember statt. Diese gestaltete sich zu einem recht gemüthlichen und erfreulichen Familienfesten. Musik, Gesang und Deklamationen, die von den Zöglingen recht hübsch vorgetragen wurden, verschönerten den Abend in angenehmer Weise und wird allen Anwesenden in freundlicher Erinnerung bleiben. Die Verteilung der Weihnachtsgeschenke, alles nützliche und brauchbare Sachen, bereitete den Kindern große Freude, da ein jedes mit einer Gabe bedacht wurde.

Konstituierung: An Stelle des verstorbenen Herrn Lehrer Grob wurde in die Vormundschaftsbehörde Herr Pfarrer Pfeiffer in Herrliberg bestimmt, und als neues Mitglied des Aufsichtsrates und zugleich als Aktuar Herr Rudolf Egli in Erlenbach gewählt. *Sagant-Verwalter*

Der Gesamt-Aufsichtsrat und der engere Vorstand hatten in je 2 Sitzungen die laufenden Jahresgeschäfte erledigt.

Jahr-Rechnung pro 1917.

Das Ergebnis derselben ist folgendes:

Uebertrag von alter Rechnung, Reinvermögen Fr. 207,288. 86

Einnahmen:

1. Zinsen von Kapitalien	Fr. 6,880. 85	
2. Höherwertung laut Inventar	" 1,598. —	
3. Ertrag der Landwirtschaft	" 6,373. 84	
4. Kostgeldbeiträge	" 1,114. 60	
5. Rückerstattungen	" 520. 90	
6. Verschiedenes	" 6. 70	" 16,494. 89
		Fr. 223,783. 75

Ausgaben:

1. Besoldung der Hauseltern	Fr. 1,250. —	
2. Entschädigungen	" 190. —	
3. Steuern und Gebühren	" 119. 80	
4. Unterhalt der Gebäulichkeiten	" 655. 10	
5. Brennmaterial	" 161. 30	
6. Beleuchtung und Stromverbrauch	" 223. 30	
7. Lebensmittel	" 3,969. 81	
8. Arbeitslöhne	" 325. —	
9. Bewirtschaftung des Landes	" 599. 45	
10. Christbaumbeschierung	" 102. 20	
11. Bekleidung	" 520. 90	
12. Anschaffungen	" 38. 55	
13. Druckfachen	" 36 10	
14. Verschiedenes	" 372. 35	" 8,563. 86
		Fr. 215,219. 89

Uebertrag auf neue Rechnung

bestehend in

1. Zinstragende Kapitalien	Fr. 156,591. 70
2. Darlehen	" 1,970. 19
3. Gebäulichkeiten	" 24,500. —
4. Grundstücke	" 22,500. —
5. Fahrhabe	" 6,223. —
6. Mobilien	" 3,435. —
	Fr. 215,219. 89

Vorstehende Rechnung wurde genehmigt:

vom Regierungsrate

nach Einsicht eines Antrages der Finanzdirektion am 19. Juli 1918,

und von dem Aufsichtsrate der Anstalt

in der Sitzung am 24. September 1918.

Waisenhaus „Bentzelheim“

in

Wetzwil-Herrliberg



22. Jahres-Bericht (1918).

Herr Pfarrer Marty in Meilen musste wegen Wegzug und Ueber-siedelung nach seiner Heimatgemeinde Ennenda aus dem Aufsichts-rate scheiden. Er hat diesem während 17 Jahren als eifriges Mitglied angehört, dem das Wohl und Gedeihen der Anstalt Bentzelheim stets am Herzen lag. Wir wünschen dem Scheidenden bestes Glück und gute Gesundheit. Möge ihm droben in seinen lieben Bergen noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Interne Zöglinge: Im Berichtsjahr fanden keine Neu-Aufnahmen statt. Ueber die Zöglinge, 7 Knaben und 2 Mädchen, sprechen sich die Hauseltern zumteil recht befriedigend aus, mit Ausnahme der im letztjährigen Berichte erwähnten Knaben Wirz. Diese sind die Sorgenkinder der Anstalt, sie wollen sich nicht an eine einigermaßen richtige Ordnung gewöhnen und müssen bisweilen mit etwelcher Strenge behandelt werden, mit Güte ist bei diesen nicht viel auszurichten.

Externe Zöglinge: Es hatten sich 3 Landwirte um Ueberlassung von je einem grösseren Zögling beworben. Im Einverständnis der Vormundschaftsbehörde wurden Walter Weber, Ernst und Hans Uster auf Zusehen hin bei diesen Landwirten plaziert, wo sie gut aufgehoben sind. Alfred Fierz ist im Bureau der Südostbahn in Wädenswil als Lehrling eingetreten. Er will sich dem Eisenbahndienste widmen.

Ueber den Gesundheitszustand teilt Herr Dr. Sonder mit, dass leider die Grippe auch im Bentzelheim aufgetreten sei. 6 Zöglinge wurden von dieser unheimlichen Krankheit ziemlich heftig befallen, bei einem stellte sich noch Lungenentzündung ein. Sonst blieb die Anstalt von Unfällen und weiteren Krankheiten verschont. Die Gewichtszunahme betrug im Durchschnitt $2\frac{1}{2}$ kg pro Zögling.

Die Hinterlassenen des ehemaligen Präsidenten Herr Th. Egli in Wetzwil haben auf Wunsch des Verstorbenen dem Bentzelheim

einen Holzgerechtigkeitsteil der Korporation Herrliberg zum Kaufe angeboten. Dieser Kauf ist dann zustande gekommen um den Preis von Fr. 5000. — und es hat die kanzleiische Fertigung stattgefunden.

Um die Entschädigung an die Hauseltern mit den jetzigen Verhältnissen besser in Einklang bringen zu können, wurde diese im Sinne einer angemessenen Erhöhung abgeändert. Auch die Entschädigung an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde einer Revision unterzogen.

Der Ertrag der Landwirtschaft kann auch in diesem Jahr als günstig bezeichnet werden. Es wurden zu guten Preisen verkauft Vieh, Milch, Obst und Getreide. Der gefällte Nussbaum ertrug für Nutzholz Fr. 699.40 und für Stockholz Fr. 50. —. Der Gesamt-Ertrag ergibt laut umstehendem Rechnungs-Auszug die Summe von Fr. 5,735.78.

Am 29. Dezember fand die Weihnachtsfeier für die Kinder im Bentzelheim, in Anwesenheit einiger Mitglieder des Aufsichtsrates statt. Diese gestaltete sich wieder zu einem erfreulichen Familienfestchen, obwohl die Feier mit Rücksicht auf die Verhältnisse nur in ganz bescheidenen Rahmen abgehalten werden konnte. Unter die Zöglinge sind nützliche Geschenke verteilt und für die Anstalt selbst ist bei diesem Anlasse ein Krankentisch und eine Hausapotheke angeschafft worden.

Kassasturz und Archiv-Revision ergaben vollständige Uebereinstimmung mit den Büchern.

In 2 Sitzungen des Gesamt-Aufsichtsrates und einer Sitzung des engeren Vorstandes kamen die Jahres-Geschäfte zur Behandlung und Erledigung.

Jahres-Rechnung pro 1918.

Das Ergebnis derselben ist folgendes:

Uebertrag vom Jahre 1917

Fr. 215,219.89

Einnahmen:

1. Zinsen von Kapitalien	Fr.	7,629.95	
2. Ertrag der Landwirtschaft	"	5,735.78	
3. Kostgelder	"	1,104.65	
4. Rückerstattungen	"	445.05	
5. Verschiedenes	"	20.—	" 14,935.43

Fr. 230,155.32

Ausgaben:

1. Besoldung der Hauseltern	Fr.	1,750.—	
2. Entschädigungen der Verwaltung	"	845.—	
3. Steuern und Gebühren	"	135.30	
4. Bewirtschaftung	"	628.25	
5. Unterhalt der Gebäulichkeiten	"	150.75	
6. Beleuchtung und Beheizung etc.	"	242.60	
7. Lebensmittelbeschaffung	"	3,863.75	
8. Bekleidung	"	405.05	
9. Anschaffung für Krankenzwecke	"	89.70	
10. Kursgelder und Christbaum- bescherung	"	210.45	
11. Verschiedenes	"	415.88	" 8,736.73

Uebertrag auf neue Rechnung

Fr. 221,418.59

bestehend in

1. Zinstragende Kapitalien	Fr.	156,595.—
2. Barschaft	"	3,165.59
3. Gebäulichkeiten	"	24,500.—
4. Grundstücke	"	27,500.—
5. Fahrhabe	"	6,223.—
6. Mobiliar	"	3,435.—

Fr. 221,418.59

Vorstehende Rechnung wurde genehmigt:

vom Regierungsrate

nach Einsicht eines Antrages der Finanzdirektion am 23. Aug. 1919,

und von dem Aufsichtsrate der Anstalt

in der Sitzung am 8. Oktober 1919.

Waisenhaus „Bentzelheim“

in

Wetzwil - Herrliberg

23. Jahresbericht (1919).

An Stelle des weggezogenen Herrn Pfarrer Marty wurde Herr A. Wissmann, Kaufmann, in Meilen, und für den zurückgetretenen Herrn Präsident Schärer, Herr Kirchengutsverwalter Grob in Wetzwil als Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt.

Im Laufe des Jahres wurden ins Bentzelheim aufgenommen: Karl Bachmann, von der Armenpflege Uetikon; Lydia, Erwin und Walter Bleuler, von der Armenpflege Herrliberg und Jakob und Marie Uster, von der Armenpflege in Erlenbach eingewiesen. Die drei Kinder Bleuler wurden — aus dem Elsass kommend — nur auf unbestimmte Zeit aufgenommen und sind dann gegen Ende des Jahres wieder zu ihren Eltern nach Basel zurückgebracht worden, nachdem ihr Vater inzwischen dort Beschäftigung gefunden hatte.

Es befinden sich in der Anstalt sieben Knaben und drei Mädchen, die alle in guter Gesundheit sind und von ernstlichen Krankheiten glücklicherweise verschont blieben. Ueber das Betragen und die körperliche Entwicklung sprechen sich sowohl die Hauseltern, als auch der Anstaltsarzt in befriedigender Weise aus.

Um den Landwirtschaftsbetrieb noch etwas besser zu gestalten, konnte ein grösseres Grundstück (unterer Hofacker genannt), das an das Heimwesen zum Bentzelheim grenzt, erworben werden. Es sind ca. $3\frac{1}{4}$ Jucharten Wies- und Ackerland, nebst Scheune und Laufbrunnen (ehemals zur Frohen Aussicht gehörend). Der Kaufbetrag, Fr. 15,000.— darf als ein günstiger bezeichnet werden.

Ausser einer kleinen Reparatur am Vordach des Wohnhauses und an der neu gekauften Scheune mussten keine weitem baulichen Veränderungen vorgenommen werden.

Der Ertrag der Landwirtschaft war wiederum ein recht befriedigender, wie die umstehende Jahresrechnung erzeugt.

Als Andenken an den verstorbenen Herrn Lehrer Grob in Erlenbach ist von dessen Witwe dem Bentzelheim ein Harmonium auf Weihnachten zum Geschenk gemacht worden. Es sei hier an dieser Stelle der Frau Grob der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Weihnachtsfeier gestaltete sich wiederum zu einem freudigen Familienfestchen, wobei das oben genannte Harmonium seine Weihe fand.

Die im Laufe des Jahres vorgenommenen Kassastürze und Archivrevisionen erzeugten völlige Uebereinstimmung mit den Büchern. In zwei Sitzungen des Gesamtaufsichtsrates und einer Sitzung des engern Vorstandes mit den Rechnungsrevisoren wurden die laufenden Geschäfte behandelt und erledigt.

Nachfolger:

Rud. Egli - Kunz

Erlenbach

(a. Sabarins-

Verwaltung)

Jahres-Rechnung pro 1919.

Diese erzeugt folgendes Ergebnis:

Uebertrag vom Jahre 1918

Fr. 221,418. 59

Einnahmen

1. Zinsen von Kapitalien	Fr.	7,544. 50	
2. Ertrag der Landwirtschaft	"	6,609. 80	
3. Kostgelder	"	1,091. --	
4. Rückerstattungen	"	621. 72	
5. Verschiedenes	"	34. 50	" 15,901. 52
			Fr. 237,320. 11

Ausgaben

1. Besoldung der Hauseltern	Fr.	1,900. --	
2. Entschädigungen der Verwaltung	"	866. 80	
3. Steuern und Gebühren	"	142. 70	
4. Bewirtschaftung	"	2,631. 85	
5. Unterhalt der Gebäulichkeiten	"	275. 80	
6. Beleuchtung und Beheizung	"	223. 60	
7. Lebensmittelbeschaffung	"	4,292. 63	
8. Bekleidung	"	621. 72	
9. Anschaffungen	"	225. 10	
10. Kursgelder	"	401. 15	
11. Christbaumbescherung	"	248. 80	
12. Verschiedenes	"	318. 15	" 12,148. 30

Uebertrag auf neue Rechnung

Fr. 225,171. 81

bestehend in

1. Zinstragende Kapitalien	Fr.	145,799. --
2. Barschaft	"	2,714. 81
3. Gebäulichkeiten	"	29,500. --
4. Grundstücke	"	37,500. --
5. Fahrhabe	"	6,223. --
6. Mobiliar	"	3,435. --

Fr. 225,171. 81

Vorstehende Rechnung wurde genehmigt:

vom Regierungsrate

nach Einsicht eines Antrages der Finanzdirektion vom 9. Sept. 1920,

und vom Aufsichtsrate der Anstalt

in der Sitzung am 25. November 1920.

Waisenhaus „Bentzelheim“

in

Wetzwil-Herrliberg

24. Jahresbericht (1920).

Auf Ende des Berichtsjahres waren in der Anstalt untergebracht 12 Kinder, nämlich 6 Knaben und 1 Mädchen von Erlenbach, 1 Mädchen von Herrliberg, 1 Knabe und 1 Mädchen von Meilen und 1 Knabe und 1 Mädchen von Uetikon.

Nach den Mitteilungen des Anstalts-Arztes war der Gesundheitszustand der Zöglinge ein guter; von ernsthaften Krankheiten wurden sie glücklicherweise verschont.

Mit Rücksicht auf die jetzigen Verhältnisse sah sich der Aufsichtsrat veranlasst, das Kostgeld für die Kinder von Meilen und Uetikon vom 1. Januar 1921 an von Fr. 180. — auf Fr. 300. — zu erhöhen, für Erlenbach und Herrliberg wurde derselbe in der bisherigen Höhe von Fr. 100. — belassen.

Infolge des erweiterten landw. Betriebes musste man daran denken, dem Hausvater eine Hilfskraft beizugeben, weil die im Bentzelheim sich befindlichen Knaben für solche Arbeiten grösstenteils noch zu schwach sind. Es wurde der frühere Zögling Hans Uster hiefür angestellt.

Wie die nachstehende Rechnung erzeigt, darf der Ertrag der Landwirtschaft wiederum als ein günstiger bezeichnet werden, der Stall war gut und den vorhandenen Futtermitteln entsprechend besetzt. Der Viehstand wurde von der Maul- und Klauenseuche verschont.

Es hat sich gezeigt, dass die Wascheinrichtung im Laufe der Jahre ganz unbrauchbar geworden ist und nicht mehr repariert

werden kann. Infolgedessen wurde die Neuanschaffung einer kompletten Wascheinrichtung beschlossen, die im Anfang des nächsten Jahres erstellt werden soll. Ebenso werden auch einige notwendige Reparaturen im Hause und in der Scheune ausgeführt werden müssen.

Den Hauseltern wurde in Anerkennung für gewissenhafte und treue Pflichterfüllung wiederum eine bescheidene Aufbesserung der Entschädigung zugesprochen.

Die Weihnachtsfeier fand wiederum in einfacher Weise statt, Gesänge und Deklamationen die von den Zöglingen vorgetragen wurden, erfreuten die Anwesenden und es gestaltete sich die Feier, noch verschönert durch eine Ansprache von Herrn Pfarrer Pfeiffer, zu einem fröhlichen Familienfestchen.

Kassa- und Archiv-Revisionen, die im Laufe des Jahres stattfanden, ergaben vollständige Uebereinstimmung nach den Büchern.

Ergebnis der Jahres-Rechnung 1920.

Uebertrag vom Jahre 1919

Fr. 225,171.81

Einnahmen:

1. Zinsen von Kapitalien	Fr. 7,139.95	
2. Mehrwert des Inventars	„ 6,027.—	
3. Ertrag der Landwirtschaft	„ 5,788.73	
4. Kostgelder	„ 1,191.20	
5. Rückerstattungen und Auslagen für die Bekleidung	„ 518.25	
6. Verschiedenes	„ 10.65	„ 20,675.78
Total		Fr. 245,847.59

Ausgaben:

1. Barbesoldung der Hauseltern	Fr. 2,200.—	
2. Entschädigung der Verwaltung	„ 845.—	
3. Steuern und Gebühren	„ 167.40	
4. Unterhalt der Gebäulichkeiten	„ 371.15	
5. Heizung und Beleuchtung	„ 182.75	
6. Lebensmittelbeschaffung	„ 4,198.31	
7. Arbeitslöhne	„ 662.50	
8. Bewirtschaftung	„ 867.40	
9. Christbaumbescherung	„ 298.90	
10. Bekleidung	„ 518.25	
11. Kursgelder	„ 528.75	
12. Anschaffungen	„ 391.25	
15. Verschiedenes (Drucksachen)	„ 285.50	„ 11,517.16

Uebertrag auf neue Rechnung Fr. 234,330.43

Somit Vermögens-Vermehrung von Fr. 9,158.62

Dieses wird gezeigt durch:

1919 Fr.		1920 Fr.	Vermehrung Fr.
145,799. —	Zinstragende Kapitalien	148,803. —	3,004. —
2,714. 81	Barschaft	2,842. 43	127. 62
29,500. —	Gebäulichkeiten	29,500. —	—, —
37,500. —	Grundstücke	37,500. —	—, —
6,223. —	Fahrhabe	10,545. —	4,322. —
3,435. —	Mobiliar	5,140. —	1,705. —
225,171. 81		234,330. 43	9,158. 62
9,158. 62	Vermehrung		
<u>234,330. 43</u>	Stand 1920		

Vorstehende Rechnung wurde vom Regierungsrate, nach Einsicht eines Antrages der Finanzdirektion, genehmigt.

Waisenhaus Bentzelheim in Wetzwil-Herrliberg

25. JAHRES-BERICHT (1921)

Im Berichtsjahre haben keine Neuaufnahmen und keine Entlassungen von Zöglingen stattgefunden. Es befinden sich in der Anstalt 12 Kinder, nämlich 8 Knaben und 4 Mädchen aus den Gemeinden Erlenbach, Herrliberg, Meilen und Uetikon.

Mit dem Betragen derselben sind die Hauseltern ordentlich befriedigt, mit Ausnahme eines Knaben, der zu wiederholten Malen zur Besserung ermahnt werden musste unter Androhung von Strafe. Der Anstalts-Arzt, Herr Dr. Sonder in Herrliberg, meldet, dass der Gesundheitszustand ein guter war. Mit Ausnahmen einer Ohrenentzündung und zwei leichten Fällen von Nieren-Entzündung ist die Anstalt von ernsthaften Krankheiten glücklich verschont geblieben. Dagegen zeigte es sich, dass einige kleinere Kinder im Wachstum etwas zurückgeblieben sind. Ferner machen sich Anzeichen von Kropfbildungen bemerkbar. Auf Anraten von Herrn Dr. Sonder wird ihm die Bewilligung zur Verabreichung von Jodostarin-Chocolade-Tabletten erteilt. Diese werden gegenwärtig auch in den Schulen verabfolgt und sollen nicht nur ein Mittel gegen Kropfbildung sein, sondern auch die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder günstig beeinflussen.

Im Frühjahr ist die im letztjährigen Bericht erwähnte Wascheinrichtung erstellt worden, bestehend aus kupfernem Waschkessel (ca. 190 L. Inhalt) mit Waschtrog und Kalt- und Warmwasserhahnen. Die Hauseltern sind sehr befriedigt mit dieser Neuanschaffung. Sodann mussten verschiedene kleinere Reparaturen im Wohnhause vorgenommen werden und in der Scheune war eine Reparatur der Stallmauer zur Notwendigkeit geworden, um die Stallwärme im Winter etwas zu heben, weil sie bisher zeitweise un-

verhältnismässig niedrig war. Sodann wurden für die nächste Zukunft in Aussicht genommen die Heizeinrichtung verschiedener Schlafräume, insbesondere des Schlafzimmers der Hauseltern. Ferner der Einbau einer Schlafkammer auf dem Dachboden des Hauses für einen Hilfsknecht.

Der Ertrag der Landwirtschaft war ein günstiger, wie umstehende Rechnung erzeugt. Neben dem Eigenbedarf der Anstalt konnten noch verschiedene Produkte verkauft werden. Durch den s. Zt. erfolgten Zukauf von Wiesland ist nun Futter genügend vorhanden, und eine Verbesserung und Vermehrung des Viehstandes möglich geworden.

Die Weihnachtsfeier am 28. Dezember gestaltete sich, wie jedes Jahr, zu einem einfachen, aber freudigen Familienfestchen.

Die regelmässig vorgenommenen Kassastürze und auch die Archivrevision erzeugten vollständige Uebereinstimmung mit den Büchern und Rechnung.

In je zwei Sitzungen des Gesamt-Aufsichtsrates und des engern Vorstandes wurden die vorliegenden Geschäfte behandelt und erledigt.



Ergebnis der Jahres-Rechnung 1921

	Fr.	Fr.
Uebertrag vom Jahre 1920		234,330. 43

Einnahmen.

1. Kapitalien	7,594. 05
2. Höhereinschätzung von Gebäuden und Mobilien	13,755. —
3. Ertrag der Landwirtschaft	8,102. 26
4. Kostgelder	1,880. —
5. Rückerstattung von Zöglingen	700. —
6. » für Bekleidung	608. 35
7. Verschiedenes	—. 20
	32,639. 86

Ausgaben.

1. Besoldungen, Löhne und Steuern	3,974. 35
2. Gebäudeunterhalt	1,232. 15
3. Heizung und Beleuchtung	239. 35
4. Bewirtschaftungskosten	2,367. 62
5. Lebensmittel	4,383. 91
6. Anschaffungen	1,721. 50
7. Verschiedenes	773. 05
	14,691. 93

Vorschlag	17,947. 93
-----------	------------

Uebertrag auf neue Rechnung	252,278. 36
---------------------------------------	-------------------

nämlich:

1. Zinstragendes Kapital	148,307. 50
2. Barschaft	7,530. 86
3. Gebäulichkeiten	40,000. —
4. Grundstücke	37,500. —
5. Fahrhabe und Mobiliar	18,940. —
	252,278. 36

Vorstehende Rechnung wurde genehmigt:

Vom Regierungsrat nach Einsicht eines Antrages der Finanz-
direktion vom 13. Juli 1922 und vom Aufsichtsrat der Anstalt
in der Sitzung vom 10. August 1922.

WAISENHAUS BENTZELHEIM
WETZWIL-HERRLIBERG

27.

JAHRES-BERICHT
PRO 1923



Jahres-Bericht.

Herr Dr. SONDER in Herrliberg hat, altershalber, seinen Rücktritt als Mitglied des Aufsichtsrates und als Anstaltsarzt zugleich, eingereicht. Es sei ihm an dieser Stelle für seine langjährige Mitwirkung der wärmste Dank ausgesprochen. Möge ihm noch ein recht sonniger Lebensabend beschieden sein.

An Stelle des Herrn Dr. SONDER wurde in den Aufsichtsrat und als Anstaltsarzt Herr Dr. GASS in Herrliberg gewählt.

In der Anstalt befanden sich am Ende des Jahres 8 Knaben und 2 Mädchen. Ein Mädchen musste wegen Geistesschwäche in die Anstalt Schönbühl bei Brütten versetzt werden und ein Knabe wurde der Armenpflege wieder zugewiesen.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war nach den Berichten des Anstaltsarztes ein guter; sie blieben vor ernsthaften Krankheiten glücklich verschont. Über das Betragen der Kinder sprechen sich die Hauseltern im allgemeinen in befriedigender Weise aus, mit Ausnahme der bekannten Knaben Wirz, die stets die Sorgenkinder der Anstalt bleiben werden.

Im Berichtsjahre sind wiederum verschiedene Anschaffungen und Verbesserungen vorgenommen worden. Der Ertrag an Heu und Emd war ein normaler, Obst und Kartoffeln genügend für den Eigenbedarf. Es konnte noch ein Quantum Birnen verkauft werden.

Die Weihnachtsfeier fand am 30. Dezember in bisheriger Weise in der Anstalt statt und gestaltete sich wie immer zu einem fröhlichen Familienfesten.

Kassasturz und Archiv-Revisionen zeigten jeweilen vollständige Übereinstimmung mit den Büchern.

In zwei Sitzungen des Gesamt-Aufsichtsrates und einer Sitzung des Vorstandes wurden die laufenden Jahresgeschäfte behandelt und erledigt.

Auszug aus der Rechnung pro 1923.

Einnahmen.

Vortrag von letzter Rechnung	Fr. 253,927.33
Kapitalzinsen	" 7,728.70
Ertrag der Landwirtschaft	" 8,002.74
Kostgelder	" 1,533.—
Rückerstattungen	" 562.55
	<u>Fr. 271,754.32</u>

Ausgaben.

Besoldungen, Löhne und Steuern	Fr. 4,648.35
Bewirtschaftungskosten und Unterhalt	" 3,351.25
Heizung und Beleuchtung	" 361.90
Lebensmittel	" 3,470.96
Anschaffungen	" 2,073.90
Verschiedenes	" 754.64
	<u>Fr. 14,661.—</u>
Übertrag auf neue Rechnung	" 257,093.32
	<u>Fr. 271,754.32</u>

Vorstehende Rechnung wurde genehmigt:

Vom Regierungsrat nach Einsicht eines Antrages der
Finanzdirektion und vom Aufsichtsrat der Anstalt.
